

55 Antworten auf Fragen zum Leben nach dem Tod

Mark Hitchcock

55 Antworten auf Fragen zum Leben nach dem Tod

Mark Hitchcock



Die Originalausgabe ist erschienen unter dem Titel:
55 Answers to Questions About Life After Death

Mark Hitchcock
ISBN: 978-1-59052-436-7

Copyright 2005 by:
Mark Hitchcock

Published by Multnomah Books
Eugene, Oregon 97402

Copyright deutsche Ausgabe:
Verlag Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

3. Auflage 2018 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH 8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch
Bestell-Nr. 180022
ISBN 978-3-85810-052-8

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, DE 35683 Dillenburg
www.cv-dillenburg.de
Bestell-Nr. 271.488
ISBN 978-3-86353-488-2

Die zitierten Bibelstellen sind vorwiegend der
Schlachter-2000-Übersetzung entnommen.
Weitere Übersetzungen: Revidierte Elberfelder-Bibel (RELB)

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Martin Plohmann
Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf
Umschlag: Verlag Mitternachtsruf
Herstellung: GU-Print AG, CH 6312 Steinhausen
Bildnachweis Titelseite: shutterstock.com/Mopic

INHALT

EINLEITUNG 9

TEIL 1: DAS GRÖSSTE GEHEIMNIS DES LEBENS LÖSEN 11

1. Was ist der Tod? 12
2. Wo kommen die Menschen hin, wenn sie sterben? 16
3. Gibt es eine festgesetzte Todesstunde? 20
4. Stirbt jeder Mensch? 24
5. Gibt es das Fegefeuer? 32
6. Sollen wir für die Verstorbenen beten? 42
7. Was ist mit Seelenschlaf? 44
8. Was ist mit Nahtoderfahrungen? 50
9. Erhalten einige Menschen vor ihrem Tod einen Blick auf den
Himmel? 54
10. Ist Reinkarnation mit der Bibel vereinbar? 58
11. Können die Toten mit den Lebenden Kontakt aufnehmen? . . 63
12. Ist es normal, Angst vor dem Tod zu haben? 69

TEIL 2: THEMA BEERDIGUNG 75

13. Sollten sich Christen einäschern lassen? 76

TEIL 3: DIE ANDERE SEITE DER GUTEN NACHRICHT 83

14. Ist die Hölle ein realer Ort? 84
15. Wie ist es in der Hölle? 86
16. Ist die Unterwelt in verschiedene Bereiche unterteilt? 91
17. Wie kann ein liebender Gott Menschen in die Hölle werfen? 97
18. Liegt die Hölle im Zentrum der Erde? 100
19. Werden die Menschen in der Hölle jemals eine zweite
Chance bekommen? 105

20. Ist die Hölle wirklich ewig?	109
21. Wird jeder im gleichen Masse in der Hölle bestraft?	113
TEIL 4: UNSER HIMMLISCHES ZUHAUSE	117
22. Ist der Himmel ein realer Ort?	118
23. Wie wird der Himmel ausserdem genannt?	120
24. Warum sollten wir über den Himmel nachdenken?	121
25. Wie ist es im Himmel?	124
26. Was ist mit Menschen, die behaupten, schon einmal im Himmel gewesen zu sein?	130
27. Sitzt der heilige Petrus wirklich an der Himmelspforte? . . .	133
28. Werden die Menschen im Himmel Harfe spielen?	137
29. Gibt es eine Belohnung im Himmel?	139
30. Welche Arten von Belohnung hält Gott bereit?	143
31. Wird jeder Gläubige im Himmel eine Belohnung erhalten? .	147
TEIL 5: ENGEL UND DAS LEBEN NACH DEM TOD	151
32. Werden Christen nach ihrem Tod von Engeln in den Himmel getragen?	152
33. Werden im Himmel aus Menschen Engel?	156
TEIL 6: DAS TÄGLICHE LEBEN IM HIMMEL.	161
34. Werden wir einander im Himmel erkennen?	162
35. Werden wir im Himmel alles wissen?	164
36. Was werden wir im Himmel tun?	166
37. Wird es im Himmel langweilig sein?	171
38. Können die Menschen im Himmel sehen, was auf der Erde geschieht?	173
39. Wie können Christen den Himmel geniessen, obwohl sie wissen, dass Menschen in der Hölle leiden?	176
40. Gibt es im Himmel Zeit?	178
41. Wird im Himmel geheiratet?	180
42. Gibt es im Himmel Sex?	182
43. Tragen die Menschen im Himmel Kleidung?	185
44. Werden wir im Himmel essen?	187

45. Wird Jesus im Himmel noch seine Malzeichen tragen?	189
46. Werden wir Gott im Himmel sehen?	191
TEIL 7: EINE EXTREME VERÄNDERUNG	195
47. Welche Art Körper werden wir im Himmel haben?	196
48. Wann bekommen wir unseren neuen Körper?	202
49. Haben die Menschen im Himmel jetzt einen vorübergehenden Körper?	204
50. Wie alt werden wir im Himmel aussehen?	207
TEIL 8: DIE BEWOHNER DES HIMMELS	209
51. Kommen Selbstmörder in den Himmel?	210
52. Können Homosexuelle in den Himmel kommen?	213
53. Wird es im Himmel Tiere geben?	216
54. Kommen Säuglinge und Kinder bei ihrem Tod in den Himmel?	220
TEIL 9: DIE WICHTIGSTE FRAGE DES LEBENS	225
55. Werden Sie in den Himmel kommen?	226
ENDNOTEN	234

EINLEITUNG

Sterben wäre ein schrecklich grosses Abenteuer.

Peter Pan

Aber wird denn der Mensch, wenn er stirbt, wieder leben?» Diese Frage stellte ein Mann namens Hiob vor 4000 Jahren angesichts ein er persönlichen Tragödie, Leiden und Tod (Hi 14,14). Seit Beginn der Menschheitsgeschichte ist der Tod und das Leben nach dem Tod das existenzielle Thema des Menschen.

Vor nicht allzu langer Zeit strahlte der Discovery Channel ein Programm aus, das sich mit zehn grossen Rätseln der Welt befasste. Zu diesen Geheimnissen gehörten die verschwundene Stadt Atlantis, UFOs, Bigfoot, Stonehenge und das Ungeheuer von Loch Ness. Aber das bei weitem grösste Rätsel war das Leben nach dem Tod. Es ist ein Thema, über das sich jeder Gedanken macht. Was liegt hinter dem Vorhang des Todes? Gibt es wirklich Leben, nachdem wir den letzten Atemzug getan haben? Existiert ein Ort, der Hölle genannt wird? Gibt es das Fegefeuer? Ist der Himmel ein realer Ort? Wer kommt in den Himmel?

Heute sagen mehr Amerikaner als jemals zuvor (81 Prozent), dass sie an ein Leben nach dem Tod glauben. Seit der Jahrtausendwende hat der Glaube an ein Leben nach dem Tod unter amerikanischen Katholiken, Juden und Menschen ohne Religionszugehörigkeit deutlich zugenommen. Auch wenn mehr Menschen an ein Leben nach dem Tod glauben, scheint es, dass die meisten von ihnen kaum eine Vorstellung davon haben, was mit ihnen nach

dem Tod geschieht. Es gibt viele Fragen, die wissbegierige Menschen beantwortet haben wollen.

In diesem mit Antworten gefüllten, kurzweiligen Buch möchte ich klar und einfach die Fragen ansprechen, die Menschen wie Sie und ich wirklich haben über das, was uns nach dem Leben erwartet.

Die Bibel beantwortet nicht alle Fragen, die wir über das Leben nach dem Tod haben, aber ich denke, Sie werden staunen, wie viel die Seiten der Schrift über dieses faszinierende Thema aussagen.

Lassen Sie uns zusammen einen kurzen Blick hinter den Vorhang des Todes werfen und sehen, was uns die Bibel über den Tod und die Realität des künftigen Lebens nach dem jetzigen Leben mitteilt.

Ich bete dafür, dass Gott dieses Buch gebraucht, damit wir hingebungsvoller für Christus leben in diesem Leben ... und völliger mit ihm sind im nächsten.

*Mark Hitchcock
Faith Bible Church
Edmond, Oklahoma*

TEIL 1

DAS GRÖSSTE
GEHEIMNIS DES
LEBENS LÖSEN

WAS IST DER TOD?

Bevor wir das Leben nach dem Tod begreifen können, müssen wir zuerst einmal verstehen, was der Tod an sich bedeutet. Was sagt uns die Bibel über den Tod? Welche Kernwahrheiten über den Tod müssen wir verstehen?

Gleich zu Beginn eine der wichtigsten Wahrheiten: *Die Bibel lehrt uns, dass der Tod schnell kommt.* Vor kurzem habe ich eine Geschichte von einem Mann gehört, der zum Arzt ging. Ihr Gespräch verlief in etwa so.

«Es tut mir leid, Herr Schmid, aber ich habe schlechte Nachrichten für Sie», sagte der Arzt. «Sie haben nicht mehr lange zu leben.»

«Wirklich?», erwiderte der Patient. «Wie lange noch?»

«Zehn», meinte der Arzt.

«Zehn?», fragte der Mann. «ZEHN! Zehn was? Zehn Monate? Zehn Wochen? Was?»

Der Arzt antwortete: «Neun, acht, sieben, sechs ...»¹

Die Bibel betont immer und immer wieder, wie kurz das menschliche Leben ist. Jedes Bild, das auf den Seiten der Bibel vom menschlichen Leben gezeichnet ist, hebt sein vorübergehendes Wesen hervor.

Die Dauer des menschlichen Lebens wird mit einer Blume verglichen, die am Morgen erblüht und in der Nachmittagssonne verdorrt, mit einem Schatten, der auftaucht und schon wieder verschwindet, mit Morgennebel, der sich mit der aufgehenden Sonne auflöst (Hi 14,2; Ps 90,5–6).

Vor einigen Jahren warb Sharper Image in einem Katalog für eine «persönliche Lebensuhr». In einer gestochen scharfen, farbigen Abbildung zeigte der Katalog einen Marmorobelisk mit Digitalanzeige, die die Stunden, Minuten und Sekunden der «statistischen Lebenszeit» eines Menschen aufleuchten liessen. Der Werbetext lautete: «Jedes Leben ist endlich. In der Tat dauert das durchschnittliche Leben nur 683 280 Stunden oder 2,5 Milliarden Sekunden. Diese neue persönliche Lebensuhr von Timisis erinnert Sie daran, das Leben voll auszuschöpfen, indem sie Ihnen die wichtigste Zahl anzeigt, die Sie jemals sehen werden.»

Vor einigen Jahren, als Billy Graham Anfang Achtzig war, fragte ihn ein Interviewer, was ihn hinsichtlich des Lebens am meisten überrascht hat. Ohne Zögern antwortete Dr. Graham: «Dass es so kurz ist.» Je älter wir werden, desto schneller scheint der Sand der Zeit durch das Glas zu rieseln. Eine bedeutende Wahrheit, die die Bibel und unsere Erfahrung uns über den Tod lehrt, ist, dass er schnell kommt.

Hier eine weitere zentrale biblische Wahrheit über den Tod: *Er ist nicht das Ende*. Ich habe einmal die Geschichte eines Königs aus alter Zeit gehört, der eine Gruppe von Gelehrten in seinen Palast bestellte, die die Geschichte der Menschheit aufschreiben sollte. Als sie sich durch die Jahre arbeiteten, erstellten sie zahlreiche Bände. Aber der König war immer zu beschäftigt, um sie zu lesen. Als der König schliesslich sehr alt war, rief er die Gelehrten ein weiteres Mal zu sich in den Palast und bat sie um eine Zusammenfassung ihrer Ergebnisse. Der Leiter der Gruppe sagte: «Der Mensch wurde geboren, er litt, er starb. Das ist die Geschichte der Menschheit.»

Diese Zusammenfassung enthält eine ganze Menge Wahrheit. Aber sie ist nicht vollständig.

Was kommt, *nachdem* «er starb»? Der Tod ist nicht das Ende der Geschichte des Menschen. In der Bibel bedeutet Tod immer Trennung, nie Vernichtung oder das Ende der Existenz.

Zur Erinnerung: Im Garten Eden sagte Gott zu Adam, dass sie an dem Tag, an dem sie die Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen essen, mit Sicherheit sterben würden (1Mo 2,17). Als unsere ersten Vorfahren diesem Gebot ungehor-

sam waren, fielen sie nicht sofort tot um. Doch ab diesem Moment *begannen* sie physisch zu sterben. Adam starb 930 Jahre später. Aber sie starben in geistlicher Hinsicht, als sie die Frucht assen, so wie Gott gesagt hatte. Sie fanden sich getrennt und entfremdet von Gott. Adam und Eva empfanden ihre Schuld und Scham vor Gott. Sie machten sich Kleidung aus Blättern, um ihre nackten Körper und ihre Sünde zu verbergen.

Ein Mensch, der *geistlich tot ist*, ist geistlich von Gott getrennt (Eph 2,1). Ebenso hört eine Person, die *physisch* stirbt, nicht auf zu existieren. Der materielle Teil (Körper) und der immaterielle Teil (Seele/Geist) des Menschen werden voneinander getrennt. Bei dieser Trennung fällt der Körper in Schlaf und wird begraben. Aber die Seele, der immaterielle Teil des Menschen, kommt an einen von zwei Orten.

Die Bibel beschreibt drei verschiedene Aspekte des Todes. Doch in jedem Fall ist der Kerngedanke Trennung, nicht Beendigung.

Erstens gibt es den geistlichen Tod – die Trennung des sündigen Menschen von einem heiligen Schöpfer. Der gefallene Mensch ist «tot durch Übertretungen und Sünden» (Eph 2,1). «Eure Missetaten trennen euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass er nicht hört!» (Jes 59,2). Diese Trennung überbrückte Jesus für uns, als Er am Kreuz starb und die Strafe für unsere Sünden an Seinem Leib trug. Durch die Gnade Gottes schmeckte Jesus den Tod für alle Menschen (Hebr 2,9).

Zweitens gibt es den physischen Tod – der vorübergehende, materielle Körper wird am Ende des Lebens vom ewigen, immateriellen Teil des Menschen getrennt. Die Bibel sagt, dass «der Leib ohne Geist tot ist» (Jak 2,26). Das Gegenteil jedoch ist nie richtig. Der immaterielle Teil des Menschen wurde geschaffen, um ewig zu leben. Als Adam erschaffen wurde, war er nur ein leeres «Tongefäß», geformt aus dem Staub der Erde. Dann «blies [Gott der Herr] den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele» (1Mo 2,7). Zunächst war Adam keine belebte Person, als er noch keine Seele hatte. Ihre Seele ist Ihr wahres Ich. Sie gibt Ihrem Dasein ewigen Wert. Wenn Sie also sterben, endet das Leben nicht – und kann es auch nicht –, weil Ihre Seele ewig ist.

Nach dem physischen Tod ist es nicht Schluss, sondern es erfolgt eine Fortsetzung. Die Welt setzt nach dem Tod oft einen Punkt, aber Gott setzt ein Bindewort. Nach dem Tod von Lazarus heisst es in Lukas 16,22: «Es geschah aber, dass der Arme starb *und*». Und auch nach dem Tod des reichen Mannes sagt die Schrift: «Es starb aber auch der Reiche *und*». Die Geschichte, die Jesus in Lukas 16 erzählte, hätte ganz kurz werden können, wenn er einfach gesagt hätte: «Der Arme starb, und der Reiche starb. Punkt.» Das wäre das abrupte Ende der Geschichte gewesen.² Aber der physische Tod ist nicht das Ende. In dem Bruchteil einer Sekunde, in der wir sterben, geht unser Geist in vollem Bewusstsein in die Ewigkeit über.

Drittens gibt es den ewigen Tod – die ewige Trennung des verlorenen Sünders in der Hölle von der Gegenwart Gottes. «Diese werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft» (2Thes 1,9). Dieser Aspekt des Todes wird der «zweite Tod» genannt, weil er auf den physischen Tod folgt (Offb 20,6.14). Ab Frage 14 im dritten Teil des Buches werden wir uns noch ausführlicher mit dem zweiten Tod befassen.

Jetzt aber machen wir erst einmal den nächsten Schritt. Was passiert nach dem physischen Tod eines Menschen? Wo kommt seine Seele hin?

WO KOMMEN DIE MENSCHEN HIN, WENN SIE STERBEN?

Vielleicht haben Sie schon einmal von dem verwitterten Grabstein auf einem alten Friedhof in Indiana mit der folgenden Inschrift gehört:

Halte inne, Fremder, wenn du an mir vorübergehst;
So wie du heute bist, war einst auch ich,
So wie ich jetzt bin, wirst du einst sein,
So bereite dich auf den Tod vor und folge mir.

Ein unbekannter Vorübergehender las diese Worte und ritzte darunter seine Antwort ein:

Nur dir zu folgen, begnüge ich mich nicht,
Bis ich weiss, wo du hingegangen bist.³

Dieser Vorübergehende hatte Recht. Das Wichtigste, was wir über das Sterben wissen müssen, ist: «Was kommt nach dem Tod?» Oder um persönlicher zu sein: «Wo kommen Sie hin?»

Wie wir gesehen haben, lehrt die Bibel, dass der physische Tod Trennung bedeutet. Aber Trennung wovon – oder wohin? Wo geht der im Tod getrennte Geist des Menschen hin?

Die Antwort ist ganz einfach: an einen von zwei ewigen Bestimmungsorten.

Der physische Tod bringt eine Person augenblicklich ins nächste Leben. Mir gefällt, was Tony Evans sagt: «Die meisten Menschen denken, wir leben im Land der Lebenden und sind auf dem Weg ins Land der Toten, aber im Grunde leben wir im Land der Toten und sind auf dem Weg ins Land der Lebenden.»⁴

In dem faszinierenden Bericht vom reichen Mann und Lazarus in Lukas 16 lupft Jesus ein Stück weit den Vorhang des Todes und lässt uns kurz einen Blick auf zwei Bestimmungsorte für alle Menschen werfen: Himmel und Hölle. In dieser Geschichte sehen wir, dass sowohl Lazarus als auch der reiche Mann jeweils an einen bestimmten Ort kamen, als sie gestorben waren.

In dem Bruchteil einer Sekunde, in der ein Mensch stirbt, kommt seine Seele/sein Geist augenblicklich an den einen oder den anderen Ort. An welchen hängt einzig und allein von seiner persönlichen Beziehung zu Jesus Christus ab.

Die Seele/der Geist eines verstorbenen Gläubigen in Christus kommt direkt in die Gegenwart des Herrn, während der Körper in Schlaf fällt.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür voller Geschwüre und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoss getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. (Lk 16,19–22)

Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn. (2Kor 5,8)

Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn. ... Denn ich werde von beidem bedrängt: Mich verlangt danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre. (Phil 1,21.23)

Eine Grabinschrift auf einem Friedhof nahe Wetumpka, Alabama, hält diese Wahrheit prägnant fest:

Hier liegt der Körper von Solomon Peas,
Unter dem Gras und den Bäumen;
Aber Peas ist nicht hier, nur seine Hülle,
Peas verliess sie und ging zu Gott.

Beim Tod eines Gläubigen verlässt der eigentliche Mensch, seine Seele/sein Geist, die Hülle und geht zum Herrn. Der Körper fällt in Schlaf und wird begraben unter dem Boden. Bei der Entrückung wird der Körper in Unverweslichkeit und Unsterblichkeit auferstehen und sich mit dem vollkommen gemachten Geist verbinden (1Thes 4,14–16).

Für Ungläubige könnte es nicht unterschiedlicher sein. Wenn ein Ungläubiger stirbt, kommt sein Geist direkt in den Hades, wo er bei vollem Bewusstsein unaufhörlich Qualen erleidet. Als der ungläubige reiche Mann starb, kam seine Seele unmittelbar in den Hades: «Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich [Hades] seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoss» (V. 22–23).

Täuschen Sie sich nicht. Der Tod ist nicht das Ende. Es ist der Beginn einer ewigen Existenz an einem von zwei Orten. Nach dem Tod kommt man an den Ort der jeweiligen Bestimmung. Auch wenn der Tod nicht das Ende unseres Daseins ist, so beendet er doch viele Dinge.

Dr. Walter C. Wilson war ein Arzt in Kansas City, der die Bibel lehrte und Evangelisationen durchführte. Er sprach einmal mit einem Atheisten, der meinte: «Dr. Wilson, ich glaube nicht, was Sie predigen.» Darauf erwiderte Wilson: «Sie haben mir jetzt erzählt, was Sie nicht glauben; vielleicht verraten Sie mir auch, was Sie denn glauben.»

«Ich glaube, dass der Tod alles beendet», behauptete der Mann.

«Das glaube ich auch», antwortete Wilson.

«Was! Sie glauben, dass der Tod allem ein Ende setzt?»

«Aber natürlich», meinte er. «Der Tod beendet alle Ihre Möglichkeiten, Böses zu tun; der Tod beendet alle Ihre Freuden; er beendet

alle Ihre Vorhaben, alle Ihre Ambitionen, alle Ihre Freundschaften; der Tod beendet jegliche Möglichkeit für Sie, das Evangelium zu hören; der Tod beendet das alles für Sie, und Sie müssen in die äusserste Finsternis. – Für mich beendet der Tod all mein Umherirren, alle meine Tränen, meine ganze Verwirrung, alle meine Enttäuschungen, alle meine Schmerzen und all mein Leid; das alles beendet der Tod, und ich werde zu meinem Herrn in die Herrlichkeit eingehen.»

«So habe ich das noch nie betrachtet», sagte der Atheist. Walter Wilson führte den Mann schliesslich zum Glauben an Jesus Christus, nachdem er ihm zugestimmt hatte, dass der Tod alles beendet.

Vielleicht haben auch Sie das noch nie so gesehen. Es lohnt sich, darüber nachzudenken.

GIBT ES EINE FESTGESETZTE TODESSTUNDE?

Ein Besucher fragte einen Alteingesessenen: «Wie ist die Sterblichkeitsrate an diesem Ort?»

«Dieselbe wie östlich von hier», meinte der Alteingesessene schleppend, «eine für eine Person».

Die Bibel lehrt deutlich, dass der Tod jeden betrifft. «Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht» (Hebr 9,27). Dass wir sterblich sind, ist uns allen schmerzlich bewusst.

Aber die Menschen wollen oft wissen, ob es einen *genau* festgelegten Zeitpunkt für jeden von uns gibt, an dem er sterben muss. Ich glaube, die Bibel lehrt, dass Gott tatsächlich ein Datum für jeden Menschen festgesetzt hat, und dieses ist unabänderbar. Der Schöpfer hat uns eine feste Zahl an Tagen und Stunden auf der Erde zugeteilt.

In Hiob, dem ältesten Buch der Bibel, lesen wir: «Wenn doch seine Tage bestimmt sind, die Zahl seiner Monate bei dir festgelegt ist und du ihm ein Ziel gesetzt hast, das er nicht überschreiten kann» (Kap. 14,5). Letzten Endes ist es Gott, der das Leben gibt und es auch wieder nimmt. «Seht nun, dass Ich, Ich allein es bin und kein Gott neben mir ist! *Ich* bin's, der tötet und lebendig macht, ich zerschlage und ich heile, und niemand kann aus meiner Hand erretten!» (5Mo 32,39).

Psalm 139,16 sagt: «In dein Buch waren geschrieben alle Tage, die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war.»

Meiner Ansicht nach bedeutet das nicht, dass Gott den Tod jedes Menschen veranlasst. Viele Menschen sterben als Folge der Sünde anderer. Menschen werden beispielsweise ermordet, von Terroristen getötet, von betrunkenen Autofahrern überfahren, oder sie sterben, weil andere grob fahrlässig sind. Gott ist nicht der Urheber oder Initiator der Sünde des Menschen. Aber es zeigt, dass Gott letzten Endes alles unter Kontrolle hat – anders ausgedrückt, Gott ist souverän. Er leitet Sein Universum.

In Offenbarung 11 lesen wir von zwei Männern, die als die «zwei Zeugen» bekannt sind und die in der kommenden Drangsalszeit leben werden. Der Antichrist wird diese beiden Männer hassen und wiederholt versuchen, sie zu töten. Gott jedoch wird ihr Leben auf übernatürliche Weise beschützen. Irgendwann aber wird Gott es erlauben, dass sie getötet werden. In Vers 7 heisst es: «Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten.»

Haben Sie das verstanden? Gott wird erst zulassen, dass sie getötet werden, «wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben».

Ich glaube, das gilt für jeden Gläubigen. Wir können nicht sterben, bis wir das Werk vollendet haben, das Gott uns aufgetragen hat. Ist dieses Werk aber erst einmal getan (und nur Gott weiss, wann das bei einem Menschen der Fall ist), ruft Gott uns nach Hause.

Eine andere Frage, die Ihnen an dieser Stelle womöglich kommt, ist: «Wie passen Sport und gesunde Ernährung mit dem Gedanken zusammen, dass jeder eine festgelegte Todesstunde hat? Würde ich länger leben, wenn ich etwas für mich tun würde?» Ich muss zugeben, dass ich mir nicht wirklich sicher bin, wie das alles im Plan Gottes zusammenhängt. Klar ist jedoch, dass der souveräne, alles wissende Gott alle diese Faktoren bei der Festsetzung unserer Todesstunde mit einbezieht.

Was wir aufgrund der Schrift sagen können, ist, dass der Tod eine Festsetzung ist, die für Sie und mich unabänderlich gilt. Aus Gottes Sicht ist der Tod kein «Zufall». Das sollte uns trösten, wenn

ein geliebter Mensch oder ein Freund aus dem Leben scheidet. Der Tod gehört zum souveränen Plan Gottes für alle Menschen. Es mag nicht die Zeit sein, die wir ausgesucht hätten, aber es war Gottes Zeit. Und obwohl wir die Wahl Seines Zeitpunkts vielleicht nicht verstehen, tröstet es zu wissen, dass ein liebevoller Schöpfer Seinen perfekten Plan für unser Leben und diese Welt ausführt.

In seiner Kurzgeschichte «Die Verabredung in Samara» betont W. Somerset Maugham, dass unsere Verabredung mit dem Tod immer zur rechten Zeit erfolgt. In seiner Erzählung berichtet er von einem gewissen Kaufmann von Bagdad, der seinen Diener auf den Markt schickte, um einige Vorräte zu kaufen. Etwas später kam der Diener zurück und war ganz bleich im Gesicht. Mit zitternder Stimme sagte er: «Auf dem Markt wurde ich gerade in der Menge von einem Mann angerempelt, und als ich mich umdrehte, erblickte ich den Herrn Tod. Er sah mich an und bedrohte mich. Bitte leihen Sie mir Ihr Pferd, ich möchte nämlich nach Samara fliehen, wo Herr Tod mich nicht finden kann.»

Der Kaufmann willigte ein und lieh dem verängstigten Mann sein Pferd. Der Diener stieg auf das Pferd und ritt so schnell davon, wie das Tier nur konnte. Später am Tag ging der Kaufmann auf den Markt und sah Herrn Tod in der Menge. Er ging auf ihn zu und sagte: «Warum haben Sie meinen Diener bedroht, als Sie ihn am Morgen sahen?»

«Ich habe ihn nicht bedroht», sagte Herr Tod. «Ich habe nur etwas gezuckt, weil ich überrascht war, ihn in Bagdad zu treffen. Wir haben heute Abend nämlich eine Verabredung in Samara.»

Der Dichter Alan Seeger drückte diese Wahrheit eindringlich in seinem berühmten Werk «Ich habe ein Rendezvous mit dem Tod» aus:

Ich habe ein Rendezvous mit dem Tod
 An einer umstrittenen Barrikade,
 Wenn der Frühling mit rauschenden Farbtönen zurückkommt
 Und die Luft von der Apfelblüte erfüllt ist –
 Ich habe ein Rendezvous mit dem Tod
 Wenn der Frühling blaue und schöne Tage zurückbringt.

Vielleicht nimmt er meine Hand
Und führt mich in sein dunkles Land
Und schliesst meine Augen und erstickt meinen Atem –
Vielleicht schreite ich ruhig hinüber.
Ich habe ein Rendezvous mit dem Tod
Am Hang eines umkämpften Hügels,
Wenn der Frühling dieses Jahr wiederkommt
Und die ersten Blumen auf der Wiese spriessen.

Gott weiss, ich wäre besser
Tief in duftende Seide gehüllt,
Wo die Liebe in seligem Schlaf pocht,
Puls nahe an Puls, Atem an Atem,
Wo schweigendes Erwachen so teuer ist ...
Aber ich habe ein Rendezvous mit dem Tod
Um Mitternacht in irgendeiner brennenden Stadt,
Wenn der Frühling wieder nach Norden zieht dies Jahr,
Und ich bin meinem Versprechen treu,
Ich werde dieses Rendezvous nicht versäumen.

Unser Gott, der uns mehr liebt, als wir uns auch nur ansatzweise vorstellen können, hat den Zeitpunkt für unser Rendezvous mit dem Tod fest in Seiner Hand. Mit dem Psalmisten können wir beruhigt sagen: «In deiner Hand sind meine Zeiten» (Ps 31,16).

STIRBT JEDER MENSCH?

George Bernard Shaw stellte einmal fest: «Einer von einem Menschen stirbt.»

Natürlich war Shaws trockene Bemerkung nichts Neues. Die Bibel sagt in Hebräer 9,27: «Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht.»

Dieser Vers verdeutlicht die allgemein gültige Wahrheit, dass jeder sterben muss. Und das tut auch jeder ... mit zwei bedeutenden Ausnahmen. Henoch (1Mo 5,24) und Elia (2Kö 2,11) wurden in den Himmel aufgenommen, ohne den physischen Tod zu schmecken.

Werden sie die einzigen Ausnahmen sein? Bei weitem nicht! Es wird Millionen von Ausnahmen von dieser Regel geben – bei dem grossen Ereignis, das Entrückung genannt wird. Dann werden alle Gläubigen in Jesus Christus, die zu diesem Zeitpunkt leben, in einem Augenblick in den Himmel übergehen, ohne den physischen Tod zu schmecken.

DIE ENTRÜCKUNG: EINE BIBLISCHE LEHRE

Vor ein paar Jahren traf ich mich in einem Restaurant mit einem Mann zum Mittagessen, der kürzlich neu in unsere Gemeinde gekommen war. Er hatte mir einige Fragen über die Endzeit gestellt, und ich beschrieb ihm die kommende Entrückung der Gemeinde.

Mitten in unserem Gespräch mischte sich der Mann am Nebentisch, der offensichtlich mitgehört hatte, heftig ein. Er machte mir unmissverständlich klar, dass die Entrückung eine unbiblische Lehre sei, weil das Wort *Entrückung* nicht einmal in der Bibel steht.

Der Mann hatte Recht. Und gleichzeitig lag er völlig daneben.

Er hatte Unrecht, als er sagte, die Lehre von der Entrückung sei unbiblisch. Aber er hatte völlig recht mit der Behauptung, dass das Substantiv *Entrückung* in deutschen Bibeln nicht vorkommt.

Würden Sie die 774747 Worte (plus minus) in der King James Bible oder in anderen bekannten Bibelübersetzungen lesen, würden Sie das englische Wort für *Entrückung* (rapture) nicht finden. Aber auch die Worte *Dreieinigkeit*, *Bibel* oder *Grossvater* würden Sie in deutschen Bibeln vergeblich suchen. Und trotzdem wissen wir, dass es all diese Dinge ganz real gibt.

In 1. Thessalonicher 4,17 ist das Wort «entrückt» die Übersetzung des griechischen Wortes *harpazo*, das ergreifen, packen oder wegnehmen bedeutet. Dasselbe Wort wird in mehreren anderen neutestamentlichen Stellen benutzt, die den Gedanken von «entrücken» oder «wegreissen» ausdrücken. In jedem der folgenden Verse ist das deutsche Wort, das Übersetzung des Griechischen *harpazo* ist, kursiv gesetzt. So können Sie leicht erkennen, in welchem Zusammenhang es gebraucht wurde.

Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters *reissen*. (Joh 10,29)

Als sie aber aus dem Wasser heraufgestiegen waren, *entrückte* der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; denn er zog voll Freude seines Weges. (Apg 8,39)

Ich weiss von einem Menschen in Christus, der vor 14 Jahren (ob im Leib oder ob ausserhalb des Leibes, ich weiss es nicht; Gott weiss es) bis in den dritten Himmel *entrückt* wurde. Und ich weiss von dem betreffenden Menschen (ob im Leib oder ausserhalb des Leibes, weiss ich nicht; Gott weiss es), dass er in das Paradies *entrückt* wurde und unaussprechliche Worte hörte, die ein Mensch nicht sagen darf. (2Kor 12,2–4)

Schon in der lateinischen Bibelübersetzung von Hieronymus aus dem frühen 5. Jahrhundert findet sich in 1. Thessalonicher 4,17 das lateinische Wort für «entrückt». Diese Übersetzung, bekannt als Vulgata, diente der westlichen Kirche im Mittelalter als die wichtigste Bibelversion bis zur Zeit der Reformation. In der Vulgata übersetzte Hieronymus das griechische Wort *harpazo* in 1. Thessalonicher 4,17 mit *raeptius*, von dem sich auch das englische Wort für Entrückung ableitet («rapture»).

Somit kommt die Lehre, dass jeder lebende Gläubige weggenommen wird, um dem Herrn in der Luft zu begegnen, in 1. Korinther 15,51–55 und 1. Thessalonicher 4,17 deutlich zum Ausdruck. Diese Lehre könnte ebenso gut heissen: «die Wegnahme der Gemeinde», «das Wegreissen der Gemeinde», «die Versetzung der Gemeinde» oder «die *harpazo* der Gemeinde». Da der Ausdruck «die Entrückung der Gemeinde» dieses Ereignis aber exzellent beschreibt und allgemein eingeführt ist, gibt es keinen Grund, die Terminologie zu ändern.

DIE WICHTIGSTEN BIBELSTELLEN ÜBER DIE ENTRÜCKUNG

Obwohl das Neue Testament viele Male auf die Entrückung Bezug nimmt, wird das Ereignis im Wesentlichen in drei Stellen beschrieben. Sie geben Ihnen einen grundlegenden Überblick über die Entrückung direkt aus der Schrift.

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt. Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. (Joh 14,1–3)

Das aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können; auch erbt das Verwesliche nicht die Unverweslichkeit. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt

werden, plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen. Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?« Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! (1Kor 15,50–57)

Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen. Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrig bleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvor kommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten! (1Thes 4,13–18)

DEFINITION VON ENTRÜCKUNG

Die Entrückung ist das zukünftige Ereignis, bei dem in einem Augenblick alle wahren Gläubigen in Jesus Christus als ihrem persönlichen Erlöser in die Wolken geführt werden, um Jesus zu begegnen. Von dort aus werden sie mit Ihm in das himmlische Vaterhaus eingehen.

All das wird im Bruchteil einer Sekunde noch vor Beginn der schrecklichen, sieben Jahre dauernden Drangsalzeit geschehen.

Bei diesem Ereignis wird der irdische Körper der entrückten Gläubigen in einen neuen Körper verwandelt werden, der so beschaffen ist, dass er für immer mit Gott im Himmel leben kann. In Verbindung mit diesem erstaunlichen Ereignis werden alle Gläubigen auferstehen, die in den 2000 Jahren der Gemeindezeit gelebt haben und gestorben sind. Auch sie werden neue Körper erhalten, die für den Himmel geeignet sind.

Beide Gruppen werden Christus in der Luft begegnen und in ihren neuen Auferstehungsleibern ins Vaterhaus eingehen, wo sie ewig mit Jesus leben werden. Die Entrückung ist die glückselige Hoffnung der Gemeinde.

1. Thessalonicher 4,13–18 enthält sieben wichtige Punkte, die die kostbare Wahrheit der Entrückung zusammenfassen.

1. Die Erkenntnis (V. 13–14)

Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen.

Am Anfang macht Paulus deutlich, dass wir die Entrückung verstehen sollen. Beachten Sie diese wichtigen Worte: «Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen.» Der Herr möchte, dass jeder Gläubige die Wahrheit der Entrückung kennt. In der Elberfelder 2003 beginnt Vers 13 mit den Worten: «Wir wollen aber nicht, Brüder, dass ihr ... unwissend seid.» Jemand hat einmal gesagt, die am schnellsten wachsende Denomination in Amerika sei die «Gemeinde der unwissenden Brüder». Aber der Herr möchte uns in Bezug auf die Wahrheit der Entrückung nicht im Unklaren lassen.

Das erste, was der Herr uns über die Entrückung mitteilen will, ist, dass unsere verstorbenen, gläubigen Familienangehörigen und Freunde dieses grosse Ereignis nicht verpassen werden. Bei Seiner Rückkehr wird Jesus die vollendeten Geister der verstorbenen Gläubigen mit sich führen. Diese Wahrheit gibt unseren Herzen Trost und Hoffnung und mildert unsere Trauer, wenn geliebte Menschen

von uns gehen. Wenn Gläubige sterben, ist dies kein Abschied für immer. Bei der Entrückung werden wir sie wiedersehen.

2. Die Offenbarung (V. 15a)

Ausserdem möchte Paulus uns zweifelsfrei zu verstehen geben, dass seine Worte direkt vom Herrn kommen: «Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn.» Seine Worte sind von Gott geoffenbart. Er hat sich das nicht selbst ausgedacht.

3. Die Rückkehr (V. 15b–16)

Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrig bleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.

Bei der Entrückung wird der Herr selbst in den Wolken wiederkommen, in Verbindung mit drei Dingen: mit gebietendem Zuruf (s. Elberfelder 2003), mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes.

Dieser gebietende Zuruf ist der letzte von drei Ausrufen oder Befehlen unseres Erlösers: 1) der Ruf vor dem Grab, als Lazarus auferweckt wurde (Joh 11,43–44); 2) der Ausruf am Kreuz, als die Toten auferweckt wurden (Mt 27,50–53), und 3) der Ruf aus den Wolken, wenn die Toten bei Seinem Kommen auferweckt werden (1Thes 4,16). Beachten Sie, dass bei jedem dieser Ausrufe Tote auferweckt werden.

4. Die Auferstehung (V. 16b)

... und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.

Wenn Christus vom Himmel herabkommt, werden als erstes die Körper der verstorbenen Gläubigen auferweckt oder auferstehen und mit ihren vollendeten Geistern vereint, die mit dem Herrn zurückgekommen sind. Es werden verherrlichte, unverwesliche Auferstehungskörper sein, passend für den Himmel (1Kor 15,35–56; 2Kor 5,1–5; Phil 3,20–21).

Jemand hat einmal gesagt: Der Grund, warum die Toten zuerst auferstehen, besteht darin, dass sie einen 1,8m längeren Weg haben.

5. Die Wegnahme (V. 17a)

Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken.

Wenn die toten Gläubigen auferweckt sind, werden die lebenden Christen augenblicklich verwandelt und in die Gegenwart Christi gebracht, ohne den physischen Tod zu schmecken. Wie 1. Korinther 15,51 sagt: «Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden.» Dieser Vers wird für Millionen von Kindern Gottes gelten, wenn der Erlöser vom Himmel herabsteigt. Millionen von Gläubigen werden den Stachel des Todes nie kennenlernen. Sie werden weggenommen oder entrückt, direkt in die Gegenwart des Herrn in Wolken. Dies wird so schnell geschehen wie ein Augenzwinkern (V. 52).

In 1. Korinther 15,51 bezeichnet der Apostel Paulus die Entrückung als ein «Geheimnis». Bei einem Geheimnis denken wir häufig an ein Rätsel oder ein Ereignis, das schwer zu verstehen oder zu lösen ist. Aber im Neuen Testament ist ein Geheimnis eine Wahrheit, die Gott zum ersten Mal offenbart.

Paulus war Gottes auserwähltes Werkzeug, das Geheimnis der Entrückung zu enthüllen. «Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden» (V. 51). Das Geheimnis der Entrückung ist, dass einige Menschen in den Himmel kommen und neue, verherrlichte Körper empfangen werden, ohne vorher zu sterben. Sie werden nicht bis zum Grab kommen.

Das war eine vollkommen neue Wahrheit, die Gott erst in 1. Korinther 15 enthüllte. Wenn Sie Ihre Bibel von 1. Mose 1 bis 1. Korinther 14 lückenlos durchlesen, würden Sie ganz recht folgern, dass man, um in den Himmel zu kommen, vorher sterben muss.

Aber in 1. Korinther 15 kommt eine neue Wahrheit auf. Durch die Feder Seines Apostels enthüllt der Herr dieses herrliche Geheim-

nis, dass eine ganze Generation von Gläubigen verwandelt wird, ohne den Stachel des physischen Todes zu schmecken. Im Bruchteil einer Millisekunde werden Millionen von Gläubigen einen neuen, vollkommenen Körper bekommen, der ewig besteht. Das ist das herrliche Geheimnis der Entrückung. Wie schön wäre es, wenn wir zu der Generation gehören, die dieses atemberaubende Ereignis erfahren darf!

6. Die Wiedervereinigung (V. 17)

Die Toten in Christus und die lebenden Heiligen werden zusammen entrückt und dem Herrn in der Luft begegnen. Es wird eine wunderbare Wiedervereinigung sein, wenn alle Gläubigen dieses Zeitalters ihrem teuren Erlöser begegnen und Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen.

7. Der Trost (V. 18)

So tröstet nun einander mit diesen Worten!

Eine äusserst praktische Anwendung der Lehre von der Entrückung ist, dass sie dem Volk Gottes Trost und Hoffnung gibt, wenn ein gläubiges Familienmitglied oder ein Freund heim zum Herrn geht. Wer in Christus gestorben ist, wird auferweckt. Und wir werden mit ihnen im Himmel wiedervereint werden. Diese Worte wurden im Lauf der Jahrhunderte auf Tausenden von Beerdigungen gelesen und spendeten gebrochenen und trauernden Herzen Trost, Hoffnung und Ermutigung vom Herrn.

SCHLUSSGEDANKEN

Wann wird die Entrückung stattfinden? Niemand kennt den Tag oder die Stunde. Es ist ein Ereignis, das aus menschlicher Sicht jederzeit geschehen könnte. Noch heute.

Vergewissern Sie sich, dass Sie Entrückungsbereit sind!

Sie wollen sicher nicht zurückgelassen werden und die grosse Drangsalzeit erleben.

GIBT ES DAS FEGEFEUER?

Die römisch-katholische und die griechisch-orthodoxe Kirche lehnen, dass die grosse Mehrheit der Gläubigen nach dem Tod nicht direkt in den Himmel kommt. Sie glauben, dass sie an einen Ort, genannt Fegefeuer, kommen. Es wird angenommen, dass die meisten Christen nicht schlecht genug sind, um in die Hölle zu kommen, aber auch nicht gut genug, um Kandidaten für den Himmel zu sein.

Deshalb muss es etwas dazwischen geben.

Dieses Etwas ist ein Ort, der Fegefeuer genannt wird, wo verstorbene Gläubige Qualen leiden und dadurch allmählich gereinigt oder geläutert werden.⁵

Um die Vorstellung des Fegefeuers zu verstehen, wollen wir uns drei wichtige Punkte ansehen:

1. Die Definition von Fegefeuer – *was* ist das Fegefeuer?
2. Die Rechtfertigung des Fegefeuers – *wie* stützen Menschen diese Vorstellung?
3. Die Problematik des Fegefeuers – *warum* sollten wir diese Lehre abweisen?

DIE DEFINITION: WAS IST DAS FEGEFEUER?

Das Wort Purgatorium (Fegefeuer) stammt von einem lateinischen

Wort, das «reinigen» bedeutet. Zachary J. Hayes, ein katholischer Gelehrter, definiert das Fegefeuer wie folgt:

Das Wort wird allgemein für den Zustand oder den Ort in der nächsten Welt zwischen Himmel und Hölle benutzt, ein Zustand von reinigenden Leiden für die, die gestorben sind und dieser Art von Reinigung bedürfen. ... Das Fegefeuer, wie es sich die römisch-katholische Theologie vorstellt, beinhaltet den Prozess der Reinigung nach dem Tod für die, die sie nötig haben. Bei diesem Prozess kann die Sorge der Lebenden für die Toten, die durch Gebet und wohlthätige Werke zum Ausdruck kommt, eine positive Auswirkung auf die Heilung der Toten haben. ... Eine Art von Reinigungsprozess wird angenommen zwischen dem Tod und dem Eingang in den Himmel.⁶

Kardinal Ratzinger beschreibt das Fegefeuer so:

Fegefeuer bedeutet, dass sich bei der verstorbenen Person eine ungelöste Schuld findet. Folglich muss sie aufgrund ihrer Schuld einer Form von Leiden mit fortdauernder Wirkung ausgesetzt werden. In diesem Sinne bedeutet das Fegefeuer, dass eine Person leiden muss, bis das, was sie auf der Erde hinterlassen hat, gesühnt ist – in der Gewissheit angenommen zu sein, muss sie trotzdem die Last tragen, von geliebten Menschen getrennt zu sein.⁷

Lorraine Boettner, ein protestantischer Gelehrter, liefert diese ausgezeichnete Beschreibung über das Fegefeuer in *Evangelical Dictionary of Theology*:

Die Lehren der römisch-katholischen und griechisch-orthodoxen Kirchen nehmen einen Ort der zeitlich befristeten Bestrafung an in einem Zwischenbereich, bekannt als Fegefeuer, in den all jene kommen, die im Frieden mit der Kirche sterben, aber nicht vollkommen sind, um dort strafenden und reinigenden Leiden ausgesetzt zu werden. Nur solche Christen, heisst es, die einen Zustand christlicher Vollkommenheit erreicht haben, kommen

direkt in den Himmel. Alle nicht getauften Erwachsenen und jene, die nach ihrer Taufe eine Todsünde begangen haben, kommen unmittelbar in die Hölle. Die grosse Mehrzahl der teilweise geheiligten Christen, die in Gemeinschaft mit der Kirche sterben, aber dennoch mit einem gewissen Mass an Sünde belastet sind, kommen ins Fegefeuer, wo sie – mehr oder weniger lang – leiden müssen, bis sie von jeglicher Sünde gereinigt sind; danach kommen sie in den Himmel.

Intensität und Dauer der Leiden sind sehr verschieden, abhängig von der Schuld und Unreinheit oder Uneinsichtigkeit des Leidenden. In manchen Fällen werden sie als vergleichsweise milde beschrieben und dauern möglicherweise nur ein paar Stunden. In anderen Fällen sind sie kaum kürzer, wenn überhaupt, als die Qualen der Hölle und dauern Tausende von Jahren an. In jedem Fall sollen sie mit dem letzten Gericht enden. Gaben oder Dienste, die für die Kirche eingesetzt oder ihr geleistet wurden, Gebete von Priestern und spezielle Messen, die von Angehörigen oder Freunden für die Verstorbenen veranlasst werden, können den Aufenthalt der Seele im Fegefeuer verkürzen, lindern oder ganz beenden.⁸

Das Wesentliche dieser Lehre ist, dass es zwei Arten von Sünden gibt: Todsünden und lässliche Sünden. Todsünden sind wirklich böse Sünden, die so genannt werden, weil sie die Kraft haben, die Gnade im Leben eines Menschen auszulöschen. Gnade kann erlöschen. Wenn ein Mensch eine Todsünde begeht, muss er durch das Sakrament der Busse wiederhergestellt werden, ansonsten kommt er für immer um. Alle anderen gewöhnlichen Sünden sind lässliche (vergebbare) Sünden.

Das Fegefeuer ist somit eine Art Zwischenstation oder Schwebezustand zwischen dem Himmel und der Hölle, wo Gläubige für ihre lässlichen Sünden bis zu Ende bezahlen müssen. Zu dem Glauben ans Fegefeuer gehört, dass eine Person, die dort hinkommt, selbst nichts tun kann, um ihren Aufenthalt zu verkürzen. Die Aufenthaltsdauer im Fegefeuer hängt von zwei Dingen ab: von dem Leben, das diese Person auf der Erde geführt hat, und von dem, was ihre Freunde auf der Erde für sie tun. Man

glaubt, dass die Menschen, die auf der Erde leben, ihren Freunden und Angehörigen im Fegefeuer helfen können, indem sie für sie beten, Messen für sie lesen lassen und sogar Ablassbriefe kaufen. Ein Ablass ist ein vollständiger oder teilweiser Erlass der zeitlich befristeten Bestrafung für Sünden. Der Papst, so glaubt man, übt eine Form der Gerichtsbarkeit über das Fegefeuer aus. Indem er Ablassbriefe gewährt, macht er von seinem Vorrecht Gebrauch, die Qualen der Seele im Fegefeuer zu erleichtern oder ganz zu beenden.

Ehrlicherwise muss man anerkennen, dass Ablassbriefe seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil eine weniger bedeutende Rolle im geistlichen Leben der römisch-katholischen Kirche gespielt haben. Dennoch wurden sie in der Vergangenheit sehr missbraucht und gehören bis heute zum römisch-katholischen Dogma.

Ablassbriefe – eine Art «Zertifikate», die in grossen Mengen hergestellt wurden – gehörten zu den Haupteinnahmequellen der Kirche. Der Papst unterzeichnete sie im Voraus und vergab einem Menschen seine Sünden und garantierte ihm Einlass in den Himmel. Wenn man also wusste, dass man gesündigt hatte, wartete man, bis ein Ablasshändler in der Nähe war und kaufte von ihm einen Ablassbrief. Man tat es in dem Glauben, dass der Papst als der Stellvertreter Christi auf Erden die Sünden vergeben konnte und man Vergebung empfing. Dieser Handel wurde später ausgeweitet, indem man den Menschen gestattete, einen Ablassbrief für einen toten Verwandten zu kaufen, der sich möglicherweise im Fegefeuer befand. So glaubte man, dem Verwandten die zeitlich befristete Strafe für seine Sünden zu erleichtern. Die römisch-katholische Kirche betrachtete das als ein christliches Werk, durch das man seine Stellung in den Augen Gottes erhöhen konnte.

Das Erteilen von Ablassbriefen gegen Geld, um Menschen aus dem Fegefeuer zu befreien, war eines der Hauptprobleme, die Martin Luther mit der römisch-katholischen Kirche hatte und was zu seinen 95 Thesen und der Geburt der protestantischen Reformation führte. Für einen Viertel Gulden sicherte man den Käufern damals zu: «Wenn die Münze im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.»

DIE RECHTFERTIGUNG DES FEGEFEUERS: WIE STÜTZEN MENSCHEN DIESE VORSTELLUNG?

Katholische Gelehrte geben ehrlich zu, dass die wahre Begründung des Fegefeuers auf die Tradition der Kirche zurückzuführen ist, nicht auf die Bibel. Allerdings weisen sie auf mehrere Bibelstellen hin, um ihre Sicht zu stützen.

Die erstrangige Unterstützung für die Lehre vom Fegefeuer kommt aus dem apokryphen Buch 2. Makkabäer 12,39–46. Die Apokryphen sind eine Sammlung von fünfzehn Büchern, die in der Zeit zwischen dem Alten und dem Neuen Testament entstanden sind. Im Gegensatz zu den protestantischen Bibeln wurden sie in den römisch-katholischen und griechisch-orthodoxen Bibeln aufgenommen.

Im Kontext handelt die Stelle in 2. Makkabäer von den Taten eines jüdischen Helden namens Judas Makkabäus und ein paar seiner Soldaten nach einem Kampf. Der Text sagt:

Am Tage danach zogen die Leute des Judas aus, weil es schon höchste Zeit geworden war, um die Toten zu holen und in den Gräbern der Väter bei ihren Verwandten zu bestatten. Da fanden sie bei jedem der Erschlagenen unter dem Hemd Abbilder von Jamnia, die den Juden im Gesetz verboten sind. Da wurde es allen deutlich, dass sie um dieser Schuld willen gefallen waren. Da priesen alle den Herrn, den gerechten Richter, der das Verborgene an den Tag bringt. Dann wandten sie sich zum gemeinsamen Gebet und flehten, dass diese Sünde gänzlich getilgt werden möchte. Und der edle Judas ermahnte die Menge, sich fortan vor Sünden zu hüten, weil sie nun mit eignen Augen sehen könnten, dass diese um ihrer Sünde willen gefallen wären. Danach brachte er durch eine Sammlung an die zweitausend Drachmen in Silber zusammen; die schickte er nach Jerusalem zum Sündopfer. Und er tat gut und löblich daran, weil er an die Auferstehung dachte. Wenn er nicht erwartet hätte, dass die Gefallenen auferstehen würden, so wäre es überflüssig, ja töricht gewesen, für Tote zu bitten. Sodann aber bedachte er auch, dass denen, die als fromme Leute entschlafen, die herr-

lichste Gnadengabe bereitet ist; das ist ein frommer und heiliger Gedanke. Darum hat er auch für diese Toten ein Sühnopfer dargebracht, damit sie von ihrer Sünde erlöst würden. (2. Makkabäer 12,39–46; Luther 1984)

Zieht man diese Stelle heran, um die Lehre vom Fegefeuer zu stützen, führt das zu drei grossen Problemen. Erstens ist 2. Makkabäer ein apokryphes Buch, das von Jesus und den Aposteln nicht als Teil des alttestamentlichen Kanons der Schrift anerkannt wurde. Auf keinem Konzil der frühen Gemeinde wurden die apokryphen Bücher als der Schrift zugehörig akzeptiert, ebenso wenig wurden sie von den frühen Kirchenvätern als Schrift zitiert. Somit sind die Apokryphen weder von Gott inspiriert noch zuverlässig.

Zweitens wird in der Stelle kein Ort namens Fegefeuer erwähnt. Judas und seine Soldaten beten und bringen für die Sünde des Götzendienstes ihrer gefallenen Kameraden Opfer dar. Aber die Lehre von einem bestimmten Ort namens Fegefeuer wird nicht eindeutig aufgestellt. Die Lehre vom Fegefeuer in erster Linie auf dieser einen Passage aufzubauen (die sie nicht einmal lehrt), ist bestenfalls dürftig und unverantwortlich ... im schlimmsten Fall eine Häresie.

Drittens begingen die gefallenen Soldaten in 2. Makkabäer die Sünde des Götzendienstes. Judas fand ein Götzenbild von Jamnia im Gewand jedes toten Soldaten. Er glaubte, dass diese Rebellion gegen Gott der Grund für ihren Tod war. Interessanterweise gebrauchen Katholiken diese Stelle jedoch, um die Lehre vom Fegefeuer zu stützen. Da Götzendienst aber eine Todsünde ist, kommen diese Personen für das Fegefeuer gar nicht in Frage! Laut der katholischen Lehre kommt jeder, der eine Todsünde begeht, nach dem Sterben direkt in die Hölle, wenn er nicht durch das Sakrament der Busse wiederhergestellt wird. Selbst wenn dieser Text einen Ort namens Fegefeuer lehren würde (was er meiner Ansicht nach nicht tut), würden diese toten Soldaten nicht dort hinkommen, weil sie eine Todsünde begangen und nicht Busse getan hatten.

Jene, die an das Fegefeuer glauben, weisen auch auf vier neutestamentliche Stellen hin, um ihre Lehre zu stützen. Im Folgenden sind die vier Texte aufgeführt und kurz kommentiert.

1) Wahrlich, ich sage dir: Du wirst von dort nicht herauskommen, bis du den letzten Groschen bezahlt hast! (Mt 5,26)

Der Kontext dieses Verses im Matthäus-Evangelium macht deutlich, dass dies über einen Mann gesagt wird, der in ein irdisches Gefängnis geworfen wird und seine finanziellen Schulden bezahlen muss, nicht seine geistlichen Schulden im Fegefeuer.

2) Und wer ein Wort redet gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben werden, weder in dieser Weltzeit noch in der zukünftigen. (Mt 12,32)

Dieser Text, in dem die sogenannte «unvergebbare Sünde» beschrieben wird, handelt von der besonderen Sünde der israelitischen Führungspersonen im ersten Jahrhundert, die die Person und die Werke Jesu Christi mit eigenen Augen sahen und seine Taten dem Teufel zuschrieben. Jesus sagte, die Sünde dieser Generation würde nicht vergeben werden. Das hat eindeutig nichts mit dem Fegefeuer zu tun, da dort die Sünden angeblich vergeben werden können.

3) Und voll Zorn übergab ihn sein Herr den Folterknechten, bis er alles bezahlt hätte, was er ihm schuldig war. (Mt 18,34)

In diesem Gleichnis, das davon handelt, dass wir anderen vergeben sollen, finden die Qualen in *diesem* Leben statt, nicht im nächsten. Wer anderen nicht vergibt, wird den seelischen und geistigen Qualen seines eigenen unversöhnlichen Herzens überlassen.

4) So wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben. Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er Lohn empfangen; wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er

Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch. (1Kor 3,13–15)

Der Kontext dieser Stelle ist die örtliche Gemeinde in Korinth. Paulus und andere hatten die geistliche Grundlage der Gemeinde gelegt – Jesus Christus (1Kor 3,9–11).

Nun bauten andere Gläubige in Korinth auf dieser Grundlage auf. Wenn sie Gold, Silber und kostbare Steine verwendeten (Dinge von Wert, die Bestand haben), würden sie von Gott belohnt werden. Nahmen sie aber Holz, Heu und Stroh (wertlose Dinge, die keinen Bestand haben), würde ihr Werk verbrennen, wenn sie eines Tages vor dem Herrn stehen.

Paulus erwähnt dieses Ereignis, bekannt als der Richterstuhl Christi, drei weitere Male in seinen Briefen an die Korinther (1Kor 4,5; 9,24–27; 2Kor 5,10). Dann wird das Leben jedes Gläubigen bewertet und beurteilt, nachdem er Jesus Christus als seinen Erlöser angenommen hat. Das hat nichts mit dem Fegefeuer zu tun. Die wertlosen Werke eines Menschen werden verbrennen, dem Menschen selbst fügt das Feuer kein Leiden zu.

DIE PROBLEMATIK DES FEGEFEUERS: WARUM SOLLTEN WIR DIESE LEHRE ABWEISEN?

Wie wir bereits herausgestellt haben, bringt die Lehre vom Fegefeuer mehrere Schwierigkeiten mit sich, wobei zwei besonders hervortreten.

Erstens offenbart der Glaube ans Fegefeuer ein völlig falsches Verständnis von der biblischen Lehre der Errettung. Natürlich muss der Mensch von seinen Sünden gereinigt werden. Aber die Bibel sagt, dass diese Reinigung durch das Blut Jesu Christi geschieht, nicht durch ein reinigendes Feuer. «Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde» (1Jo 1,7b). Laut dem Wort Gottes sind wir vor Gott gerechtfertigt oder für gerecht erklärt worden allein durch den Verdienst Christi, durch Glauben allein, und nicht im Geringsten durch unsere Werke (Röm 4,5; 5,1; Eph 2,8–9; Tit 3,5).

Als Jesus am Kreuz starb, schrieb die himmlische Buchführung alle unsere Sünden Ihm zu oder rechnete sie Ihm an. Gott

ist der oberste Buchhalter. Wenn wir Christus als unserem Erlöser vertrauen, nimmt Gott unsere Sünde von unserem Schuldenkonto und schreibt sie auf das von Christus. Und anschliessend wird uns in den himmlischen Büchern die Gerechtigkeit Christi gutgeschrieben. 2. Korinther 5,21 drückt es am besten aus: «Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.» Was für eine Transaktion! Er hat meine Sünde genommen und ich habe dafür seine Gerechtigkeit bekommen.

Daher gibt es für einen echten Christen absolut keinen Grund, auch nur eine Sekunde an einem Ort namens Fegefeuer zu verbringen. Alle unsere Sünden wurden weggewaschen, und wir haben eine vollkommene Stellung vor Gott in Jesus Christus. Deshalb «gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind» (Röm 8,1). Ab dem Moment, wo wir an Christus glauben, sind wir vollständig für den Himmel bereit gemacht. In uns selbst sind wir das nicht. Unsere vollkommene Stellung vor Gott ist in Jesus Christus.

Wie Hebräer 10,14 sagt: «Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden.»

Die Lehre vom Fegefeuer offenbart die falsche Vorstellung, dass die Errettung aus Glauben *plus* Werke ist. Im Fegefeuer bezahlt der Mensch seine Rechnung selbst. Er wird für seine eigene Sünde bestraft. Befürworter der Lehre vom Fegefeuer glauben an die folgende Formel zur Errettung:

Glaube + Werke = Errettung

Im Gegensatz dazu lautet die biblische Lehre von der Errettung:

Glaube = Errettung + Werke

Epheser 2,8–10 sagt: «Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.»

Mit anderen Worten, wir tun gute Werke, weil wir von unserer Sünde errettet *sind*, nicht um errettet zu *werden*. Gute Werke sind die Frucht, das Ergebnis oder der Beweis der Errettung, nicht ihre Ursache.

Die Errettung ist *aus* Gnade

durch den Glauben

zu guten Werken.

Die Lehre vom Fegefeuer widerspricht der biblischen Lehre vom vollbrachten Werk Jesu am Kreuz für die Sünde des Menschen und der biblischen Lehre von der Errettung.

Aber sie weist noch einen weiteren verheerenden Fehler auf: Die klare Lehre der Schrift sagt deutlich, dass ein wahrer Gläubiger in Jesus Christus bei seinem Tod sofort persönliche Gemeinschaft mit Ihm genießt – von einer Zwischenstation, getrennt von Gott, ist nicht die Rede. Schauen Sie sich diese beiden Verse an.

Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn. (2Kor 5,8)

Denn ich werde von beidem bedrängt: Mich verlangt danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre. (Phil 1,23)

Denken Sie darüber nach. Paulus hätte nach seinem Tod wohl kaum das Fegefeuer dem Leben auf der Erde vorgezogen.

So ist Philipper 3,20 zufolge jeder Gläubige jetzt schon ein Bürger des Himmels: «Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter.»

Alle, die in einfachem Glauben zu Jesus gekommen sind und Ihm allein zur Errettung vertraut haben, werden nach dem Tod direkt in die Gegenwart des Herrn kommen. Wir werden Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen.

Was für eine tröstliche Verheissung!

SOLLEN WIR FÜR DIE VERSTORBENEN BETEN?

Vielen Christen wurde gesagt, es sei ihre Verantwortung, entweder *für* oder *zu* den Verstorbenen zu beten. Auf der ganzen Welt beten Millionen von Menschen für die Toten, weil sie hoffen, so ihren Aufenthalt im Fegefeuer verkürzen zu können oder ihnen auf ihrem Weg nach dem Tod zu helfen. Gleichzeitig werden Gebete zu verstorbenen Gläubigen gesprochen, die oftmals als Heilige bezeichnet werden, in der Hoffnung, dass diese Männer und Frauen auf der anderen Seite die Betenden auf ihrer Reise durch das irdische Leben unterstützen.

Beide Praktiken sind völlig unbiblisch. An keiner Stelle ruft die Bibel Gläubige auf, entweder *für* die Toten oder *zu* ihnen zu beten.

Ja, die Schrift fordert die Gläubigen auf, für die «Heiligen» zu beten (Eph 6,18). Aber jeder Gläubige ist ein Heiliger («ein Abgesonderter») in Jesus Christus. Wenn das Neue Testament von Gebeten für die Heiligen spricht, meint es, dass wir für die lebenden Gläubigen beten sollen.

Die verstorbenen Christen, die in den Himmel eingegangen sind, brauchen unsere Gebete nicht. Sie sind bei Jesus Christus in der Herrlichkeit. Warum sollten sie es nötig haben, dass wir für sie beten? Und die Toten, die in den Hades gekommen sind, sind dort für immer. Für sie besteht keine Möglichkeit, zu entkommen oder

ihre Qualen zu verringern. Daher gibt es auch keinen Grund, für sie zu beten.

Statt unsere Zeit damit zu vergeuden, für die Verstorbenen zu beten, sollten wir lieber für die irdischen und geistlichen Bedürfnisse unserer Familie, Freunde, Gemeinde, führender Politiker und uns selbst beten. Solche Gebete können wirklich etwas bewirken.

WAS IST MIT SEELENSCHLAF?

Mehrere Gruppen wie die Siebenten-Tags-Adventisten und die Zeugen Jehovas halten an einer Lehre fest, die «Seelenschlaf» genannt wird. In früheren Zeiten hiessen auch die Wiedertäufer diese Lehre gut. Der Fachbegriff für diese Lehre ist *Psychopannychia*. Die Lehre vom Seelenschlaf behauptet, dass nach dem Tod eines Menschen die Seele ebenso im Grab schläft wie der Körper, ohne Bewusstsein bis zur Auferstehung. Anders ausgedrückt, der Körper kehrt zur Erde zurück, während die Seele in einen unbewussten Zustand fällt.

Der Seelenschlaf findet in der Zeit statt, die allgemein als Zwischenzustand bekannt ist – der Zeitraum zwischen dem physischen Tod und der leiblichen Auferstehung bei der Entrückung.

Zwei Annahmen bilden die Grundlage für den Seelenschlaf: Erstens erfordert das menschliche Leben die Einheit von Körper und Seele. Und zweitens deutet der Umstand, dass der Begriff Schlaf in der Bibel den Zustand der Toten bezeichnet, den Verlust des Bewusstseins an.

Die stärkste biblische Bestätigung für die Lehre vom Seelenschlaf bilden mehrere alttestamentliche Verse. In Prediger 3,20 lesen wir: «Alle gehen an denselben Ort: Alles ist aus dem Staub geworden, und alles kehrt auch wieder zum Staub zurück.» Dieser Vers handelt vom Körper des Menschen, der zum Staub zurückkehrt, nicht aber von seiner Seele. Im nächsten Vers wird deut-

lich, dass die Seele den Körper beim Tod verlässt. «Wer weiss vom Odem der Menschenkinder, ob er aufwärts fährt, und vom Odem der Tiere, ob er abwärts zur Erde hinabfährt?» (Elberfelder 2003).

Der Vers, den Vertreter der Lehre vom Seelenschlaf in erster Linie anführen, ist Prediger 9,5: «Denn die Lebendigen wissen, dass sie sterben müssen; aber die Toten wissen gar nichts, und es wird ihnen auch keine Belohnung mehr zuteil; denn man denkt nicht mehr an sie.»

Versucht man den Seelenschlaf mit diesem Vers zu beweisen, ergeben sich zwei grundlegende Probleme. Erstens behauptet das Buch Prediger häufig Dinge, die nur aus menschlicher Sicht zu stimmen *scheinen* – ausgehend vom begrenzten Standpunkt des Lebens «unter der Sonne».

Zweitens lässt sich diese Auslegung von Prediger 9,5 nicht in Einklang mit anderen Aussagen in diesem biblischen Buch bringen. Salomo glaubte, dass sich die Seele nach dem Tod weiter in einem bewussten Zustand befindet. So schreibt er beispielsweise: «Und der Staub wieder zur Erde zurückkehrt, wie er gewesen ist, und der Geist zurückkehrt zu Gott, der ihn gegeben hat» (Pred 12,7).

Ein anderer Schlüsselvers für Befürworter des Seelenschlafs ist Daniel 12,2: «Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen; die einen zum ewigen Leben, die anderen zur ewigen Schmach und Schande.» Auch hier meint Schlaf nicht die Seele, sondern den Körper. Es stimmt, dass der Körper zum Zeitpunkt des physischen Todes einschläft. Es ist der Körper, der am Ende der Zeit auferstehen oder «aufgeweckt» wird.

Elf Bibelstellen belegen eindeutig, dass die Lehre vom Seelenschlaf falsch ist.

1. 1. Mose 35,18: «Und es geschah, als ihr die Seele entschwand, weil sie am Sterben war, da gab sie ihm den Namen Benoni; sein Vater aber nannte ihn Benjamin.» Beachten Sie, dass Rahels Seele nicht in einen unbewussten Zustand fiel, sondern entschwand. Sie ging irgendwo anders hin.
2. 1. Samuel 28,13–15a: Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Was siehst du? Die Frau sprach zu Saul: Ich sehe ein Götterwesen aus der Erde heraufsteigen! Er sprach: Wie sieht es

aus? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf und ist mit einem Obergewand bekleidet! Da erkannte Saul, dass es Samuel war, und er neigte sich mit seinem Angesicht zur Erde und verbeugte sich. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich gestört, indem du mich heraufbringen lässt?

Dem bereits verstorbenen Propheten Samuel war völlig bewusst, was passierte.

3. *Matthäus 17,1–3*: Und nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, den Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich und führte sie beiseite auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verklärt, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiss wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elia, die redeten mit ihm.

Mose war schon ca. 1400 Jahre tot, und Elia wurde etwa 800 Jahre zuvor in den Himmel entrückt. Während des irdischen Dienstes Jesu erschienen sie mit ihm auf dem Berg der Verklärung. Ihre Seelen waren alles andere als in einem unbewussten Zustand!

4. *Matthäus 27,52*: «Und die Gräber öffneten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt.» Es waren die Körper, die entschlafen und dann auferweckt wurden.

5. *Lukas 16,19–31*: «Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür voller Geschwüre und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre.

Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoss getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoss. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme!

Abraham aber sprach: Sohn, bedenke, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus gleichermassen

das Böse; nun wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt. Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft befestigt, sodass die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen.

Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest – denn ich habe fünf Brüder –, dass er sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen!

Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; auf diese sollen sie hören!

Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Busse tun!

Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände!»

Als sie starben, befanden sich die Seelen des reichen Mannes und die von Lazarus weiterhin bei Bewusstsein. Der reiche Mann im Hades konnte sehen, hören, sprechen und fühlen.

6. *Lukas 23,39–43*: «Einer der gehängten Übeltäter aber lästerte ihn und sprach: Bist du der Christus, so rette dich selbst und uns! Der andere aber antwortete, tadelte ihn und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht, da du doch in dem gleichen Gericht bist? Und wir gerechterweise, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Unrechtes getan! Und er sprach zu Jesus: Herr, gedenke an mich, wenn du in deiner Königsherrschaft kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!»

Jesus sicherte dem bussfertigen Übeltäter zu, dass er noch an seinem Todestag bei Ihm im Paradies sein würde.

7. *Apostelgeschichte 7,56.59–60*: «Und er sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen! ... Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Und er kniete nieder und rief mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und nachdem er das gesagt hatte, entschlief er.»

Das ist die einzige Bibelstelle, die davon spricht, dass Jesus «zur Rechten Gottes» steht. Bei allen anderen Gelegenheiten sitzt er zur Rechten Gottes. Er stand auf, um seinen treuen Diener Stephanus im Himmel willkommen zu heissen. Stephanus' Körper schief ein, aber er bat den Herrn, im Augenblick seines Todes seinen Geist aufzunehmen.

8. 2. *Korinther* 5,8: «Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und daheim zu sein bei dem Herrn.»

Wenn wir unseren Körper verlassen, sind wir augenblicklich in der Gegenwart des Herrn.

9. *Philipper* 1,23: «Denn ich werde von beidem bedrängt: Mich verlangt danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre.»

Der Tod bedeutet für den Gläubigen, dass er zu Christus geht.

10. 2. *Petrus* 2,9: «So weiss der Herr die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber zur Bestrafung aufzubewahren für den Tag des Gerichts.»

Dieser Vers sagt, dass die Verlorenen gegenwärtig bestraft werden, während sie auf den Tag des Gerichts warten. Auch die Seelen der verstorbenen Ungläubigen schlafen nicht.

11. *Offenbarung* 6,9–10: «Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?»

Die Seelen dieser Gläubigen, die in der Drangsalszeit sterben, befinden sich im Himmel und rufen zum Herrn nach Vergeltung.

Zu diesen Versen hinzu gibt es noch drei Berichte, in denen Jesus Tote auferweckte. Jedes Mal sprach er die Person so an, als wäre sie bei Bewusstsein (Lk 7,14; 8,54; Joh 11,43).

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Schrift lehrt, dass der Körper beim Tod eines Menschen einschläft, aber die «eigentliche Person» entweder sofort in den Himmel oder in

den Hades kommt. Die Seelen der Gläubigen werden bei der Entrückung wieder mit ihrem Körper vereint (1Thes 4,13–18), um für immer mit Christus im Himmel zu leben. Aber die Seelen der Ungläubigen werden beim Gericht vor dem grossen weissen Thron wieder mit ihren Körpern vereint, um anschliessend ewige Qualen zu leiden (Offb 20,11–15).

WAS IST MIT NAHTODERFAHRUNGEN?

Einige Bestseller der letzten zehn Jahre handeln von Nahtoderfahrungen. Bücher wie *Embraced by the Light* (Ergriffen vom Licht) und *Saved by the Light* (Gerettet vom Licht) haben die Aufmerksamkeit von Millionen erregt, die hinter den Vorhang des Todes blicken wollen, um eine Vorschau auf das Leben nach dem Tod zu bekommen. Das Internet enthält eine Flut von Büchern, Artikeln und Meinungen zum Thema Nahtoderfahrungen. Überall scheinen die Menschen von diesem Phänomen fasziniert zu sein, das erst in den letzten dreissig Jahren systematisch untersucht wurde.

Vor ein paar Jahren kam bei Forschungen über Nahtoderfahrungen und einer Meinungsumfrage von Gallup übereinstimmend heraus, dass etwa 13 Millionen erwachsene Amerikaner angaben, eine Nahtoderfahrung mit mindestens einigen der typischen Merkmale gehabt zu haben.⁹ Das sind ca. 5 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Aber waren es wirklich Nahtoderfahrungen? Können uns die Menschen, die behaupten, solche Erfahrungen gemacht zu haben, nützliche Informationen über das Leben auf der anderen Seite geben? Darüber, wie es im Himmel wirklich aussieht?

Obwohl viele Meinungen existieren und eine Menge über Nahtoderfahrungen gesagt werden könnte (ganze Bücher wurden diesem Thema gewidmet), dürfen zwei grundlegende Punkte nicht übersehen werden.

Als Erstes ist kritisch anzumerken, dass sie *Nahtoderfahrungen* genannt werden, nicht Erfahrungen über *den Tod* oder *das Leben nach dem Tod*. Die Tatsache, dass Menschen aus irgendeinem Zustand, in dem sie sich befanden, zurückkamen, beweist, dass sie nicht wirklich gestorben waren. Warum sollten wir also irgendeinen Ertrag aus dem ziehen, was sie uns angeblich über das Leben nach dem Tod zu sagen haben? Schliesslich waren sie dem Tod nur nahe, aber nicht richtig tot. Es ist genauso absurd, als würde eine Frau der anderen von ihrer «Fastschwangerschaftserfahrung» berichten. Darüber kann man nur lachen! Jeder weiss, dass eine Frau entweder schwanger ist oder es nicht ist. Ebenso ist man entweder tot oder nicht.

Experten machen einen klaren Unterschied zwischen dem klinischen Tod, der umkehrbar ist, und dem biologischen Tod, der ohne Gottes Eingreifen unwiderruflich ist. Entsprechend ihrer Natur machen Nahtoderfahrungen Menschen, die klinisch, aber nicht biologisch tot sind. Was sie in diesem Zustand erleben, ist höchstens der Übergang zwischen Leben und Tod, nicht der Tod an sich. Ich weiss zwar nicht, wie es Ihnen geht, aber mich interessiert vielmehr das *Leben nach dem Tod* und weniger eine *todesnahe* Erfahrung.

Die einzigen Menschen, die tatsächlich aus dem Zustand des biologischen Todes zurückgekehrt sind, sind die in der Schrift erwähnten Personen, die der Herr oder einer Seiner Propheten oder Jünger aus den Toten auferweckt haben. Und keine von ihnen hat ein Buch über ihre Erfahrungen geschrieben oder an einer Talkshow teilgenommen. Soweit wir wissen, haben sie nie über ihre Erfahrungen berichtet. Sogar der Apostel Paulus, der einmal in den Himmel entrückt wurde, sprach nicht über die Dinge, die er dort sah (2Kor 12,1–5). Von allen in der Bibel genannten Menschen wurde nur dem Apostel Johannes eine Vision vom Himmel gegeben und anschliessend von Gott gestattet, uns Einzelheiten darüber mitzuteilen (Offb 4–5; 21–22). Aber diese Offenbarung geschah in Form einer Vision, nicht einer Nahtoderfahrung.

Zweitens dürfen Sie, wenn Sie Wert auf solche Berichte legen, nicht vergessen, dass nicht alle Nahtoderfahrungen positiv sind.

Zahlreiche Schilderungen stammen von Menschen, die während ihrer Nahtoderfahrung schreckliche Angst empfunden haben. Aber diese Berichte bekommen nicht annähernd so viel Aufmerksamkeit wie die positiven.

Drittens klingen viele unbegründete Spekulationen über Nahtoderfahrten mehr nach Okkultismus und New Age als nach biblischer Wahrheit. Bei den meisten Nahtoderfahrten wird ein strahlend helles Licht beschrieben. Manche Experten führen dieses Phänomen auf chemische Substanzen zurück, die im Gehirn freigesetzt werden. Obschon diese medizinische Erklärung denkbar ist, könnte sich hinter diesen Erfahrungen auch etwas viel Unheimlicheres verbergen. Die Bibel sagt: Da Gott Licht ist, verkleidet sich der Teufel als ein Engel des Lichts, um die Ahnungslosen zu verführen (2Kor 11,14). Sollte man von dem grossen Verführer nicht erwarten, dass er Menschen, die Christus nicht kennen, glauben machen will, dass nach ihrem Tod alles wunderbar sein wird? Macht es nicht Sinn, dass der Teufel Männer und Frauen zu überzeugen versucht, dass es keine Rolle spielt, wie man zu Christus steht, wenn man nur ein herrliches Licht sieht und in den Himmel kommt? Das ist die grösste Lüge des Teufels. Es sollte uns nicht überraschen, wenn er auch Nahtoderfahrten benutzt, um einigen Menschen eine falsche Sicherheit hinsichtlich ihres ewigen Schicksals zu geben.

Viertens ist die Bibel die einzige verlässliche Informationsquelle über das Leben nach dem Tod. Jede Erfahrung, auf die sich Menschen stützen, muss letzten Endes von der höchsten Autorität – dem Wort Gottes – beurteilt werden. Und in der Bibel werden keine Nahtoderfahrten beschrieben, ebenso wenig sagt sie uns, dass wir aus ihnen Schlüsse auf das Leben nach dem Tod ziehen sollen.

Noch einmal ganz deutlich: Ich sage nicht, dass jede Nahtoderfahrt dämonischen Ursprungs ist. Ich glaube, viele gehen auf chemische Substanzen zurück, die im Gehirn freigesetzt werden. Ebenso wenig behaupte ich, dass eine solche Erfahrung einen Menschen zu einer bösen Person macht. Und ich meine nicht, dass jeder, der von einer Nahtoderfahrt berichtet, schlechte Absich-

ten hat. Ich bin mir sicher, dass unter diesen Menschen echte Gläubige zu finden sind.

Ich möchte aber festhalten, dass das Wort Gottes unsere einzige zuverlässige Quelle sein sollte, wenn wir etwas über das Leben nach dem Tod erfahren wollen. Wir sollten uns damit zufrieden geben, was Gott uns in der Bibel über Himmel und Hölle geoffenbart hat. Entscheidend ist: Nahtoderfahrungen sagen uns in Wirklichkeit nichts über das Leben nach dem Tod.

Stellen Sie sich vor, Sie würden nach Denver, Colorado, reisen und bräuchten Informationen, wie Sie zu einem bestimmten Ziel in der Stadt kommen. Würden Sie sich an die Informationen eines Freundes aus «der Nähe von Denver» halten oder würden Sie versuchen von jemandem, der schon mal in Denver war, eine genauere Wegbeschreibung zu bekommen?¹⁰ Würden Sie den ungefähren Anweisungen vertrauen oder einem offiziellen Stadtplan folgen? Oder noch besser, Sie erhalten Ihre Informationen direkt von jemandem, der schon in Denver gewesen ist.

Wer mehr über das Leben nach dem Tod wissen möchte, dem empfehle ich eindringlich, sich von Büchern der Leute fernzuhalten, die behaupten, aus erster Hand zu wissen, was hinter dem Vorhang des Todes liegt. Studieren Sie stattdessen Gottes offizielle Strassenkarte in Seinem Wort, die Ihnen den Weg zu Ihrem endgültigen Ziel beschreibt.

Jesus war auf der anderen Seite und ist zurückgekommen. Er ist der einzige, der qualifiziert ist, uns zu sagen, was sich an unser irdisches Leben anschliesst. Dem Apostel Johannes sagte Er: «Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes» (Offb 1,17–18).

Er kennt den Weg. Er ist der Weg. Folgen Sie Ihm.

ERHALTEN EINIGE MENSCHEN VOR IHREM TOD EINEN BLICK AUF DEN HIMMEL?

Mit dem Tod und dem Sterben ist noch eine andere Erfahrung verbunden, die durch die Jahrhunderte viele Leute zu Fragen veranlasst hat. Kurz vor dem Sterben scheinen einige Menschen einen kurzen Blick auf den Ort zu erhaschen, dem sie entgegen gehen, und sie können noch ein paar Worte darüber sagen.

Diese Erscheinungen werden im Allgemeinen Visionen auf dem Sterbebett genannt, manchmal bezeichnet man sie auch als den «Cousin ersten Grades» von Nahtoderfahrungen. Der wesentliche Unterschied ist, dass der Mensch nicht lange nach der Vision stirbt, während Nahtoderfahrungen genau das sind, was der Begriff ausagt: todesnahe Erfahrungen.

Studien zufolge sind nur etwa 10 Prozent der Patienten bei oder kurz vor ihrem Tod bei Bewusstsein. Doch von diesen 10 Prozent scheint ungefähr die Hälfte Visionen auf dem Sterbebett zu haben. Sie behaupten oft, verstorbene Menschen, religiöse oder biblische Personen oder den Himmel selbst zu sehen, und überraschend ändert sich ihre Stimmung.¹¹

Im Gegensatz zu Nahtoderfahrungen gibt es eine biblische Grundlage und Bestätigung für die Annahme, dass diese Visionen

real sind. In Apostelgeschichte 7 wurde Stephanus von den religiösen Führern in Jerusalem wegen seines Glaubens an Jesus als den Messias und Herrn zu Tode gesteinigt. Als die Steine geworfen wurden und der Tod näher rückte, sah dieser vom Heiligen Geist erfüllte Mann etwas, was sonst niemand in der Menge sehen konnte.

Er aber, voll Heiligen Geistes, blickte zum Himmel empor und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesus zur Rechten Gottes stehen; und er sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen! (V. 55–56)

In jeder anderen Stelle, die erwähnt, dass Jesus zur rechten Hand Gottes ist, sitzt Er. Hier aber steht Jesus. Warum? Um Sein Mitgefühl für diesen ersten Märtyrer der Gemeinde zum Ausdruck zu bringen und Seinen treuen Diener im Himmel willkommen zu heissen.

D. L. Moodys Geschichte findet sich nicht auf den Seiten der Bibel. Aber der dokumentierte Bericht über die Vision, die dieser grosse Evangelist auf seinem Sterbebett hatte, ist eine weitere Bestätigung, dass Gläubige so etwas erleben können.¹²

Im August 1899, vier Monate vor seinem Tod, machte Moody in New York City folgende triumphierende Äusserung:

Eines Tages werden Sie in der Tageszeitung lesen, dass Dwight Moody gestorben ist. Glauben Sie kein Wort davon! In diesem Augenblick werde ich lebendiger sein, als ich es heute bin. ... Ich wurde 1837 im Fleisch geboren; und 1855 wurde ich vom Heiligen Geist geboren. Das, was aus dem Fleisch geboren ist, muss sterben. Das, was aus dem Geist Gottes geboren wurde, wird ewig leben.

Vier Monate später, am 22. Dezember, lag Moody im Sterben. Früh am Morgen erschrak sein Sohn Will, als vom Bett die Stimme seines Vaters durch den Raum zu ihm drang. «Die Erde verblasst, der Himmel öffnet sich vor mir!» Will eilte an die Seite seines Vaters, und Moddy sagte: «Das ist kein Traum, Will. Es ist wunderschön.

... Wenn das der Tod ist, dann ist er süß. Da ist kein Tal. Gott ruft mich und ich muss gehen. Halt mich nicht zurück!» Dann versank der grosse Evangelist anscheinend wieder in Bewusstlosigkeit.

Ein paar Stunden später wachte Moody wieder auf und sah, dass sich seine Frau und seine Familie um ihn herum versammelt hatten. Er sagte zu seiner Frau: «Ich bin an das Tor des Himmels gekommen. Es ist so wunderschön, und ich habe die Kinder gesehen [Irene und Dwight, die als Kinder gestorben waren].»

Nur eine kurze Zeit war verstrichen, als Moody wieder etwas sagte: «Das ist mein Triumph! Das ist mein Krönungstag! Es ist herrlich.» Danach tat der Mann, der zwei Nationen für Christus wachrief, seinen letzten Atemzug auf dieser Erde und ging durch das Tor des Himmels.

Billy Graham berichtet von einem ähnlichen Vorfall beim Tod seiner Grossmutter. Er sagt:

Als meine Grossmutter mütterlicherseits starb ... schien das Zimmer mit einem himmlischen Licht erfüllt zu sein. Sie setzte sich im Bett auf und sagte fast lachend: «Ich sehe Jesus. Er streckt seine Arme nach mir aus. Ich sehe Ben [ihr Ehemann, der ein paar Jahre zuvor gestorben war], und ich sehe die Engel.» Sie sank nach vorne und hatte ihren Körper verlassen, um beim Herrn zu sein.¹³

Was sollen wir von solchen Berichten halten? Waren diese Visionen auf dem Sterbebett real oder nur Einbildung? Ich schätze, wir können weder das eine noch das andere mit Sicherheit beweisen. Aber aufgrund von Stephanus' Geschichte können wir sagen, dass diese Art von Erfahrung biblisch ist. Wir wissen, dass sie sich mindestens einmal in der Bibel ereignet hat. Persönlich sehe ich keinen Grund, den Wahrheitsgehalt solcher Berichte anzuzweifeln.

Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass wir diese Art von Visionen und Erfahrungen *nicht* brauchen – so tröstend sie auch sein mögen –, um von der Realität des Himmels überzeugt zu werden. Unser Glaube an den Himmel basiert auf den Verheissungen Gottes in Seinem Wort. Ebenso wenig sollten wir erwarten, dass jeder diese Erfahrung macht ... aber natürlich ist sie möglich. Gott ist

souverän. Er handelt nach Seinem eigenen Vorsatz, nicht nach formelhafter Art. In der Bibel findet sich nur eine derartige Begebenheit, mit der Gott uns möglicherweise sagen will, dass wir sie nicht als normal voraussetzen sollten – aber ebenso wenig dürfen wir sie völlig ausschliessen.

Wenn Gott einem Seiner Kinder vor dem Tod einen frühzeitigen Blick auf die Herrlichkeit gewähren will, so wie Er es bei Stephanus, D. L. Moody, und der Grossmutter von Billy Graham tat, sollten wir das akzeptieren und Ihm danken für einen weiteren Ausdruck Seiner unvergleichlichen Gnade.

Wie wunderbar wäre es, wenn wir so leben würden, dass der Sohn Gottes selbst aufsteht, um uns in der Herrlichkeit zu begrüßen.

IST REINKARNATION MIT DER BIBEL VEREINBAR?

Die Bibel lehrt eindeutig, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Aber die Vorstellung, die als Reinkarnation bekannt ist, besagt, dass es nach dem Leben immer weitere Leben gibt ... bis man schliesslich den Zustand des Nirwana oder das ewige Nichts erreicht.

Es ist schwierig, eine konkrete Definition von Reinkarnation zu finden, da verschiedene Modelle über ihre Bedeutung existieren. Das Wort *Reinkarnation* bedeutet «Wiedergeburt in einem anderen Körper». Wie ein roter Faden zieht sich durch alle Definitionen dieser Glaubensüberzeugung der Gedanke, dass die Seele oder die Lebenskräfte nach dem Tod in einen anderen Körper vor seiner Geburt übergehen. Das Ziel dieses Prozesses ist eine Art geistliche Weiterentwicklung.¹⁴

Reinkarnation ist die Weltanschauung der Buddhisten, Hindus, Sikhs, Krishna, Bahai und Jainas.

Laut einer Gallup-Umfrage sagen überraschenderweise 25 Prozent der Amerikaner, dass sie an Reinkarnation glauben.¹⁵ Weitere 20 Prozent waren sich nicht sicher, ob sie daran glauben sollen. Selbst viele bekennende Christen haben kein Problem, die Idee der Reinkarnation aufzugreifen. Sie meinen, sie wäre irgendwie mit den Lehren der Bibel in Einklang zu bringen.

Das Dafürhalten für Reinkarnation beruht in erster Linie auf menschlichen Erfahrungen – die Vorstellung von Déjà-vu-Erlebnissen oder die Erinnerung an Einzelheiten aus einem vergangenen Leben. Natürlich kann man das kaum als einen handfesten Beweis bezeichnen. Manche führen bestimmte Bibelstellen an, um die Idee der Reinkarnation zu stützen. Nachstehend folgen die Verse, die oft genannt werden:

Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich ersehen, und bevor du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt! (Jer 1,5).

Dieser Vers sagt nur, dass der ewige Gott Jeremia noch vor seiner Geburt zu seinem prophetischen Dienst berufen hat.

Und als er vorbeiging, sah er einen Menschen, der blind war von Geburt an. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, sodass dieser blind geboren ist, er oder seine Eltern? (Joh 9,1–2)

Jene, die diesen Vers heranziehen, meinen, dass die Jünger glaubten, dieser Mensch müsse für sich und seine Eltern Schulden aus einem vergangenen Leben bezahlen.¹⁶ *Im unmittelbar folgenden Vers* macht Jesus jedoch die falsche Vorstellung zunichte, dass er für Sünden bezahlen musste.

Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern; sondern an ihm sollten die Werke Gottes offenbar werden! (Joh 9,3)

Auch eine andere neutestamentliche Stelle führen die Vertreter der Reinkarnation an, die Worte Jesu über Johannes den Täufer:

Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist der Elia, der kommen soll. (Mt 11,14)

Sagte Jesus damit, dass Johannes der Täufer die Reinkarnation von Elia war? Johannes selbst entkräftete einen solchen Gedanken. Als er gefragt wurde, ob er Elia sei, sagte Johannes: «Ich bin's nicht!» (Joh 1,21). Johannes kam in der Kraft und dem Geist Elias; das heisst, er hatte einen ähnlichen Dienst wie er. Aber Johannes und Elia waren zwei verschiedene Personen.

Neben der Reinkarnation ist die Auferstehung das andere Hauptmodell vom Leben nach dem Tod. *Auferstehung* bedeutet «die Wiedereinsetzung in unseren gegenwärtigen Körper». Wie Sie anhand der unterschiedlichen Definitionen sehen können, sind Reinkarnation und Auferstehung zwei völlig verschiedene Dinge. Sie schliessen sich sogar gegenseitig aus.

Reinkarnation bedeutet «Wiedergeburt in einem anderen Körper».

Auferstehung bedeutet «Wiedereinsetzung in unseren gegenwärtigen Körper».

Es kann nicht beides gleichzeitig stimmen.

Was aber ist richtig? Was sagt die Bibel? Es gibt mindestens sieben biblische Argumente, die für die Auferstehung und gegen die Reinkarnation sprechen.

1. Das griechische Wort *anastasis*, das in deutschen Bibeln mit «Auferstehung» übersetzt wird, kommt im Neuen Testament 42 Mal vor. Das Verb *anistemi* («erheben oder aufstehen») wird im Neuen Testament mehrfach für die Auferstehung der toten Körper verwendet, insbesondere für das «Auferwecken» Jesu aus den Toten am dritten Tag. Das Wort Reinkarnation oder ähnliche Worte tauchen im Neuen Testament überhaupt nicht auf. Im Gegensatz zu Reinkarnation ist Auferstehung ein biblischer Begriff.
2. Die Bibel lehrt, dass ein Mensch einmal stirbt. «Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht» (Hebr 9,27). Oder wie Eugene Peterson den Vers in *The Message* umschrieb: «Jeder muss einmal sterben, und dann die Folgen tragen.»
3. Wie wir in den vorangegangenen Kapiteln bereits gesehen haben, lehrt die Bibel, dass die Seele beim Tod direkt in den Himmel oder den Hades kommt, nicht in einen anderen Körper (Lk 16,19–31).

4. Die Bibel sagt, dass unsere Hoffnung «die Erlösung unseres Leibes» ist (Röm 8,23), nicht die Reinkarnation unserer Seele in einer Reihe von Körpern – einem nach dem anderen.
5. Die Auferstehung Jesu ist eine historische Tatsache. Aus der Geschichte und der Bibel wissen wir, dass Jesus aus den Toten auferweckt wurde. Und Seine Auferstehung ist die Voraussetzung für die Auferstehung unserer Körper (1Kor 15,20). Reinkarnation hingegen basiert auf menschlicher Spekulation, Mythen und Fantasie.
6. Die Bibel lehrt die *Verwandlung* unserer gegenwärtigen Körper, während die Reinkarnation die *Seelenwanderung* von einem Körper in einen anderen lehrt.¹⁷

Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit *umgestalten* wird, sodass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann. (Phil 3,20–21)

In der Bibel wird der selbe Körper, der stirbt, auferweckt. Und obschon er sich sehr von dem Körper unterscheiden wird, den wir jetzt haben, wird eine deutliche Verbindung zu unserem heutigen Körper bestehen. «So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät in Verweslichkeit und auferweckt in Unverweslichkeit; es wird gesät in Unehre und wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferweckt in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird auferweckt ein geistlicher Leib» (1Kor 15,42–44a).

7. Die Bibel lehrt: Durch das Sühnewerk Christi am Kreuz können dem Menschen alle seine Sünden vergeben werden, wenn er an Jesus und an Seinen ein für allemal geschehenen Tod und Seine Auferstehung glaubt. Der Glaube an die Auferstehung ist ein Schlüsselement des erlösenden Evangeliums Christi (1Kor 15,1–3). Die Reinkarnation lehrt die Vorstellung des Karmas, was bedeutet, dass sich böse Taten in vergangenen Leben auf das jetzige Leben auswirken. Sie lehrt Selbsterlösung. Der

Mensch kann sich selbst aus dem Kreislauf der Wiedergeburten befreien. Gottes Wort sagt, dass der Mensch gefallen ist und nur durch Gottes Gnade und Vergebung in Jesus Christus Errettung, Hoffnung und Befreiung von der Sünde finden kann (Joh 14,6; Eph 1,7).

Wie Sie sehen, könnten diese beiden Weltanschauungen unterschiedlicher nicht sein. Reinkarnation ist mystisch und stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Auferstehung basiert auf historischen Fakten und auf der Schrift und stellt Gott in den Mittelpunkt.

KÖNNEN DIE TOTEN MIT DEN LEBENDEN KONTAKT AUFNEHMEN?

Laut einer jüngsten Gallup-Umfrage glauben 38 Prozent der Amerikaner, dass Geister in bestimmten Situationen zurückkommen und mit den Lebenden in Verbindung treten können. (1990 waren es noch 25 Prozent.) Weitere 17 Prozent waren sich nicht sicher.¹⁸ Dieselbe Umfrage offenbarte, dass 28 Prozent der Amerikaner glauben, dass manche Menschen Tote hören oder mit ihnen reden können. (1990 waren es noch 18 Prozent.) Weitere 26 Prozent waren sich nicht sicher.

In dem Film *The Sixth Sense* aus dem Jahr 1999 kommuniziert ein Junge mit Geistern, die nicht wissen, dass sie tot sind. Von ihm stammt der mittlerweile berühmte Satz: «Ich kann tote Menschen sehen.» Offensichtlich glauben viele Leute, dass wir tote Menschen sehen oder sie zumindest hören können. Die Zahl der Amerikaner, die glauben, dass manche Menschen Tote hören oder mit ihnen reden können, liegt bei unglaublichen 80 Millionen. Das ist ein ziemlich grosser Markt. Spiritismus und angebliche Kontakte zu toten Menschen haben im heutigen Amerika die breite Masse erreicht.

John Edward ist ein Medium, das im Fernsehen für Aufsehen gesorgt hat, weil es «Menschen hilft, mit den Toten in Kontakt zu treten». Edward war zu Gast bei *Oprah Winfrey*, *Larry King Live*

und 20/20. Doch im Gegensatz zu Spiritisten vergangener Tage, die ihre Séancen normalerweise in dunklen Räumen abhielten, treten Edward und solche Leute häufig vor Live-Publikum und im Fernsehen auf. Edward hat seine eigene populäre Show auf dem Science-Fiction-Channel und CBS2 mit dem Titel *Crossing Over*, die an mehrere Programmanbieter verkauft wurde.

Bevor wir Fragen über die Kommunikation mit den Toten beantworten, ist es wichtig zu klären, worüber wir reden. Hier ein paar hilfreiche Definitionen:

Medium: «Eine Person, die für einen Kommunikationskanal gehalten wird zwischen der irdischen Welt und der Welt der Geister.»¹⁹ Ein Vermittler zwischen Geistern und Menschen. «Eine Person, die anscheinend empfindsam ist für körperlose Kräfte.»²⁰

Spiritist: Eine Person, die an Spiritismus glaubt, an die Existenz und Erscheinung von Geistern.

Totenbeschwörung: «Das Heraufbeschwören von Geistern toter Menschen mit der Absicht, die Zukunft auf magische Weise zu enthüllen oder den Lauf der Dinge zu beeinflussen.»²¹

VERBOTENES TERRITORIUM

Das erste, was wir über den Kontakt oder die Kommunikation mit den Toten wissen müssen, ist, dass die Bibel diese Sache ausdrücklich verbietet.

Es soll niemand unter dir gefunden werden, der ... Wahrsagelei betreibt oder Zeichendeuterei, oder ein Beschwörer oder ein Zauberer oder einer, der Geister bannt, oder ein Geisterbefrager oder ein Hellseher oder jemand, der sich an die Toten wendet. Denn wer so etwas tut, ist dem HERRN ein Gräueltat, und um solcher Gräueltat willen vertreibt der HERR, dein Gott, sie vor dir aus ihrem Besitz. Du aber sollst dich ganz an den HERRN, deinen Gott, halten. (5Mo 18,10–13)

Ihr sollt euch nicht an die Geisterbefrager wenden, noch an die Wahrsager; ihr sollt sie nicht aufsuchen, um euch an ihnen zu verunreinigen; denn ich, der HERR, bin euer Gott. (3Mo 19,31)

Auch wenn sich eine Seele zu den Geisterbefragern und Wahrsagern wendet, um ihnen nachzuhören, so will ich mein Angesicht gegen diese Seele richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. ... Wenn in einem Mann oder einer Frau ein Geisterbefrager- oder Wahrsagergeist ist, so sollen sie unbedingt getötet werden. Man soll sie steinigen, ihr Blut sei auf ihnen! (3Mo 20,6.27)

Gott selbst wollte Seinem Volk durch die Propheten offenbaren, was es wissen musste (5Mo 18,9–22). Heute haben wir diese Offenbarung in Form der Bibel und durch den Dienst und die Leitung des Heiligen Geistes. Wir brauchen keine andere Quelle, die uns Führung gibt, weder sichtbar noch unsichtbar.

MANCHMAL SCHEINT ES ZU FUNKTIONIEREN

Zweitens sagen Medien, Spiritisten und Totenbeschwörer den Menschen oft Dinge über geliebte Verstorbene, die erstaunlich genau zu sein scheinen. Wie ist das zu erklären? Manchmal mag sicherlich nicht mehr nötig sein als ein scharfsinniges Medium oder ein Spiritist, der weiss, wie man die Hinweise eines Suchenden deutet. Menschen, die Spiritismus betreiben, besitzen oft eine als «Cold Reading» bezeichnete Fähigkeit. Des Weiteren greifen sie auf Methoden zurück, die als «Warm Reading» und «Hot Reading» bekannt sind.

Michael Gleghorn, ein Forschungspartner von Probe Ministries, beschreibt die verschiedenen Techniken moderner Medien folgendermassen:

Beim sogenannten Cold Reading wenden Medien Methoden an, die ihnen helfen, in einer zuvor unbekannt Person zu «lesen». Zu diesen Techniken können gehören: das Beobachten der Körpersprache, Fragen stellen und die Aufforderung an den Teilnehmer, vage Aussagen zu interpretieren. Wenn das Medium beispielsweise genau auf die Körpersprache und den Gesichtsausdruck achtet, kann es oftmals eine gute Vorstellung davon erhalten, ob es auf der richtigen Spur ist oder nicht. Auch aus Fragen und der

Interpretation von vagen Aussagen kann das Medium wertvolle Informationen gewinnen. Sie können später bei der Deutung zu scheinbar unfassbar genauen Offenbarungen aus der Geisterwelt genutzt werden. ... Beim Warm Reading werden Aussagen getroffen, die nahezu auf jeden anwendbar sind. So tragen viele Leute beispielsweise ein Schmuckstück, das dem geliebten Verstorbenen gehörte. Wenn das Medium den Teilnehmer fragt, ob er ein solches Schmuckstück trägt, hat es eine gute Chance, einen «Treffer» zu landen. Das kann den Eindruck vermitteln, dass die Information aus einer übernatürlichen Quelle stammt. In Wirklichkeit ist es natürlich nicht mehr als eine höchst wahrscheinlich zutreffende Vermutung. ... Bei der letzten Technik, dem sogenannten Hot Reading, werden vor Beginn der Sitzung Informationen über den Teilnehmer in Erfahrung gebracht!²²

Auch wenn diese Techniken die häufigste Erklärung dafür sind, wie moderne Medien ihr Gewerbe ausüben, könnte es eine weit aus unheimlichere Erklärung geben. Möglich ist auch, dass diese modernen Medien manchmal durch dämonische Geister einen direkten Draht in die unsichtbare Welt haben. Das Hauptwerk des Teufels und seiner Handlanger ist Täuschung. Gäbe es einen besseren Weg, die Ahnungslosen zu täuschen, als sie mit Informationen aus dem Jenseits in Staunen zu versetzen? Die von Medien und Spiritisten ausgegebenen Informationen stehen immer im Widerspruch zur Schrift.

Michael Gleghorn bemerkt:

Hören Sie ausserdem zu, was die Geister angeblich sagen: Ist einer von ihnen bemüht, seine Verwandten vor einem Ort zu warnen, an dem sie bei vollem Bewusstsein Qualen leiden, so wie der reiche Mann es tat? Sagen sie, dass sie Busse von ihrer Sünde tun sollen oder persönlich an Christus glauben müssen? Im Gegenteil, solch wichtige christlichen Lehren werden normalerweise entweder verschwiegen oder geleugnet. Wenn die Bibel aber wirklich das Wort Gottes ist und die Geister ihre Lehren leugnen, wer dürften diese Geister dann aller Wahrscheinlichkeit nach sein?

Lassen Sie sich nicht täuschen. Ganz gleich wie Sie es auch drehen und wenden, es ist nichts, worauf man sich einlassen sollte.

WAS IST MIT 1. SAMUEL 28?

In der Bibel findet sich mindestens ein Beispiel für die Kommunikation mit den Toten. 1. Samuel 28 ist eines der faszinierendsten Kapitel in der ganzen Bibel. Es ist die Geschichte von König Sauls überraschender Séance mit einem weiblichen Medium in der Stadt Endor. Saul bereitete sich auf eine Schlacht mit den Philistern auf dem Gebirge Gilboa vor. Er bat den Herrn um Führung, aber der Herr verweigerte, auf ihn zu hören. Da Saul verweigert hatte, auf Gott zu hören, verweigerte Gott jetzt, auf Saul zu hören.

In seiner Verzweiflung suchte der gequälte König ein bekanntes Medium auf, um von ihm Informationen über die Zukunft zu erhalten. Da Saul wusste, dass die Hexe sich weigern würde, für ihn zu arbeiten, wenn sie seine wahre Identität kannte, verkleidete er sich. Nachdem er die Frau angelogen und geschworen hatte, dass Gott sie nicht bestrafen würde, wenn sie gegen das Gesetz Gottes handelt, bat Saul sie, den Geist des Propheten Samuel aus dem Scheol heraufzubeschwören. Und zum blanken Entsetzen der Frau funktionierte es! Samuel erschien tatsächlich. Das zeigt, dass die Frau zuvor noch nie wirklich erfolgreich war bei diesem Tun. Sie erschrak mehr als Saul.

Manche haben behauptet, dass das, was heraufkam, ein Dämon war, der sich als Samuel ausgab. Aber die Botschaft, die folgte, stammte eindeutig von Gott.

Wie können wir diese Begebenheit also erklären, im Blick auf Gottes Gebot, nicht die Toten zu beschwören oder die Geister herbeizurufen? Warum erlaubte Gott das? In diesem speziellen Fall gestattete Gott das Heraufbeschwören eines Geistes. Anscheinend sollte es als ein weiteres Gericht Gottes über Saul dienen. Gott sandte Samuel, der Saul ein prophetisches Wort gab – ein Wort des Gerichts. Samuels Botschaft bestand darin, dass Saul und sein Sohn Jonathan am nächsten Tag in der Schlacht mit den Philistern fallen und nach ihrem Sterben bei Samuel sein würden. Als er diese Worte hörte, wurde Saul von Furcht erfüllt und fiel der Länge nach auf den

Boden. Am nächsten Tag erfüllte sich das Wort Gottes durch Samuel auf tragische Weise.

Statt den Kontakt zu Toten zu dulden, bekräftigt diese Stelle das Verbot Gottes, Medien oder Spiritisten aufzusuchen. Die einzige Botschaft, die Gott für Saul hatte, war Gericht. Die Tatsache, dass dies die einzige Stelle in der Bibel ist, die die Herstellung einer Verbindung zu den Toten schildert, zeigt, dass solch ein Ereignis zwar *möglich*, aber nicht sonderlich *wahrscheinlich* ist. Der reiche Mann in Lukas 16 wollte, dass Gott Lazarus zurücksandte, um seine fünf noch lebenden Brüder zur Busse zu bewegen. Wenn die Toten doch mit den Lebenden in Kontakt treten können, warum sagte der reiche Mann es ihnen nicht selbst? Der Grund liegt auf der Hand: Es war ihm nicht möglich.

Ist Ihnen schon aufgefallen, dass jedes Medium und jeder Spiritist ausschliesslich *positive* Botschaften von denen von der anderen Seite empfängt? Stets ist alles in bester Ordnung. Aber beim einzigen in der Bibel erwähnten Fall, wird eine Botschaft übermittelt, die alles andere als positiv ist. Gott sagte Saul, dass er ein toter Mann war.

Wenn es um Offenbarungen geht, dürfen wir nicht vergessen, dass Gott uns Sein Wort als eine Leuchte für unsere Füße und als Licht für unseren Weg gegeben hat (Ps 119,105). Wenden wir uns an andere Quellen, um dort angebliche Offenbarungen zu empfangen, ist das so, als würden wir blind ins Dunkle springen.

IST ES NORMAL, ANGST VOR DEM TOD ZU HABEN?

Vor Kurzem habe ich eine Geschichte über einen katholischen Priester, einen protestantischen Pastor und einen jüdischen Rabbi gehört, die darüber sprachen, was sie nach ihrem Tod am offenen Sarg gerne über sich hören würden.

Der katholische Priester meinte: «Ich möchte jemanden sagen hören: «Er war ein gerechter Mann, ein ehrlicher Mann, und sehr grosszügig.»»

Der protestantische Pastor meinte: «Ich möchte jemanden sagen hören: «Er war äusserst freundlich und fair und sehr gut zu seinen Gemeindegliedern.»»

Zum Schluss sagte der jüdische Rabbi: «Ich möchte jemanden sagen hören: «Oh, seht. Er bewegt sich.»»

Diese lustige Geschichte zeigt, wie die meisten Menschen über den Tod denken: Sie wollen ihn um jeden Preis vermeiden. Sie wollen ihm aus dem Weg gehen oder gar nicht daran denken, weil er ihnen Angst macht. Wie Woody Allen einmal sagte: «Nicht, dass ich Angst hätte zu sterben. Ich möchte nur nicht dabei sein, wenn es passiert.»

Der Tod wird stets als dunkle, Furcht erregende und schemenhafte Gestalt mit einer scharfen Sichel in der Hand dargestellt. Der Sensenmann. Die Bibel spricht offen über die Angst vor dem Tod.

Sie sagt, dass die Menschen, die den Herrn nicht kennen, ihr ganzes Leben lang unter Todesfurcht leiden (Hebr 2,15). Der Tod ist der grösste Schrecken. Die grösste Furcht, die die Menschheit kennt. Und er macht vor niemandem halt. Er kommt zu allen. Zu Reichen und Armen, Berühmten und Unbekannten, Weisen und Törichtchen.

Nach mehreren Herzoperationen begann der TV-Moderator Larry King, über das Leben nach dem Tod nachzudenken. Seine jüngsten Äusserungen drücken wahrscheinlich die Sicht vieler Menschen aus. «Im Augenblick hoffe ich, dass es ein Leben nach dem Tod gibt, aber ich glaube, das ist es auch schon. Deshalb habe ich Angst vor dem Tod. Religiöse Menschen fürchten sich nicht vor dem Tod, nur vor der Trauer, jemanden zu verlieren. Wüsste ich, dass ich an einen Ort käme, der besser ist als dieser hier, warum sollte ich dann nicht gleich sofort dorthin wollen? Das hat mich schon immer erstaunt.»²⁴

Auch Gläubige sind von dieser Angst nicht ausgenommen. Im Alten Testament kämpfte der gottesfürchtige König Hiskia mit dem Tod (2Kö 20,1–11). Er war schwer krank und vom Propheten Jesaja informiert, dass er sterben würde. Unter bitteren Tränen betete der König zu Gott. Hiskia hatte nicht den Wunsch, zu sterben. Sein Handeln scheint eine unterschwellige Furcht vor dem Tod zu offenbaren. Als Antwort auf sein Gebet gewährte der Herr ihm fünfzehn Jahre Verlängerung des Lebens.

Vielleicht können Sie sich mit Hiskia identifizieren. Das eine oder andere Mal haben wir alle schon eine quälende Angst vor dem Tod gespürt, als wir nicht näher diagnostizierte Schmerzen oder eine Krankheit hatten. Uns quälte die Aussicht, einen geliebten Menschen durch den Tod zu verlieren.

Warum haben wir diese Angst? Gibt es eine Möglichkeit, sie ein für allemal loszuwerden?

WORIN IST DIE ANGST VOR DEM TOD BEGRÜNDET?

Die Angst vor dem Tod hat zweifellos mehrere Gründe. Aber drei stechen besonders hervor.

Ein Grund, weshalb die Menschen sich vor dem Tod fürchten, ist einfach die Ungewissheit, was auf sie zukommt. Obschon uns

die Bibel einiges über das Leben nach dem Tod verrät, bleibt das meiste doch ein Rätsel. Dieser Aspekt des Unbekannten kann bei uns alle möglichen Fragen über das «Was wäre wenn» hervorrufen. Oder vielleicht fragen Sie sich gelegentlich sogar, ob das alles wahr ist. Quälende Zweifel können eine lähmende Angst vor dem Tod erzeugen.

Ein zweiter Grund für die Angst vor dem Tod ist die Aussicht, einmal vor Gott Rechenschaft ablegen zu müssen. Das, so glaube ich, ist der eigentliche Grund, der sich hinter der Angst vor dem Tod verbirgt. Tief in ihrem Inneren wissen die Menschen, dass sie gesündigt haben, und sie spüren, dass sie für das, was sie getan haben, verantwortlich gemacht werden. Sogar Gläubige kann der Gedanke quälen, dass sie einmal vor den Richterstuhl Christi treten müssen. Das jedoch ist unbegründet, da es vor dem Richterstuhl Christi *nicht* um unser ewiges Schicksal gehen wird, sondern um die Belohnung, die Gläubige für ihr Leben auf der Erde bekommen.

Ein dritter Grund, weshalb Menschen den Tod fürchten, ist darin zu finden, dass wir uns die Ewigkeit – ein *ewiges* Leben – einfach nicht vorstellen können. Etwas, das so weit ausserhalb unserer Vorstellung liegt, kann unsere Herzen leicht mit einem Gefühl der Angst erfüllen. Prediger 3,11 sagt, dass Gott die Ewigkeit in das Herz eines jeden Menschen gelegt hat. Aber dennoch überwältigt uns die Vorstellung von der Ewigkeit und einem ewigen Leben, wenn wir zu lange darüber nachdenken. Im Angesicht des Unendlichen muss das Endliche seine Schwachheit und Angst offen eingestehen. Die Ewigkeit ist einfach zu gross für uns.

SIEG ÜBER DEN TOD

Gottes Heilmittel für unsere Angst vor dem Tod ist einfach und trotzdem stark. Die Bibel lehrt, dass Jesus gekommen ist, um uns für immer von dieser Angst zu befreien. Hebräer 2,14–15 sagt: «Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermassen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den Tod den ausser Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden.»

Christus kam als Mensch, starb für uns und besiegte durch Seine Auferstehung den Teufel, der die Macht des Todes hatte. Wer an Jesus Christus glaubt, sollte dem Feind nicht gestatten, ihn mit lähmenden, angstvollen Fragen über den Tod zu quälen. Jesus hat für uns den Tod erfahren und ihn besiegt. Wir müssen diese Wahrheit im Glauben festhalten und den Frieden Christi im Angesicht des Todes empfangen. Der Glaube an Gottes Verheissungen ist das Gegenmittel für Angst. Der Sieg Christi über den Tod tröstet uns auch, wenn wir einen geliebten Menschen verlieren. Ja, Gläubige trauern, aber nicht so wie Menschen, die keine Hoffnung haben (1Thes 4,13–18).

Beim Gedanken an seinen eigenen Tod sagte der Apostel Paulus, dass Sterben Gewinn ist und bei Christus zu sein «viel besser wäre», als auf der Erde zu leben (Phil 1,21–23). Der Tod bringt dem Christen ein besseres Erbe, eine bessere Gemeinschaft und später bei der Auferstehung einen besseren Körper. Obwohl wir uns den Himmel nur schwer vorstellen können, wird es dort ungleich besser sein als hier auf der Erde. Wir müssen uns vor nichts fürchten.

DER STACHEL DES TODES

Für Gläubige hat der Tod seinen Sieg verloren. Ja, der Tod ist noch immer ein Feind. Unser letzter Feind. Aber Christus hat ihm seinen Stachel genommen! «Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?» (1Kor 15,54b–55).

An einem Frühlingstag fuhr ein kleiner Junge mit seinem Vater im Auto, als eine Biene durchs Fenster geflogen kam. Der kleine Junge hörte das Summen und war zu Tode erschrocken. Er fing an zu schreien. «Dad, *tu* was! Die Biene will mich stechen!» Der Vater schnappte sich die Biene und hielt sie für ein paar Sekunden in der Hand, bevor er sie wieder frei liess.

Daraufhin flog und summte die Biene wieder durchs Auto und der Junge fürchtete sich wieder. Aber der Vater sagte: «Mein Sohn, du musst keine Angst mehr haben. Alles, was die Biene jetzt noch tun kann, ist nur noch Summen.» Dann streckte der Vater seine Hand aus und zeigte dem Sohn den Stachel in seiner Handfläche.

Am Kreuz nahm Jesus für Sie und mich den Stachel der Sünde an sich, das heisst, den Tod. Deshalb kann der Tod denen, die an Jesus Christus glauben, nichts mehr anhaben und nur noch herumschwirren und eine Menge Krach machen.²⁵

DER SCHATTEN DES TODES

Donald Grey Barnhouse, der bekannte Pastor der Tenth Presbyterian Church in Philadelphia, erzählte folgende Geschichte, um die Sicht der Gläubigen auf den Tod zu illustrieren. Barnhouse kam gerade von der Beerdigung seiner Frau und fuhr mit seinen jungen Kindern nach Hause. Während der Fahrt dachte er darüber nach, wie er ihnen den Tod ihrer Mutter verständlich erklären konnte. Als er an einer roten Ampel hielt, überquerte vor ihnen ein Sattelschlepper die Strassenkreuzung und warf für einen Moment seinen grossen Schatten auf das Auto. Barnhouse drehte sich zu seinen Kinder um und fragte: «Möchtet ihr lieber von dem Lastwagen oder von seinem Schatten getroffen werden?»

«Von dem Schatten, natürlich», antworteten sie.

Barnhouse hielt einen Moment inne und sagte dann: «Genau das passiert mit Christen, wenn sie sterben. Jesus stiess frontal mit dem Lastwagen des Todes zusammen, damit die Menschen, die an ihn glauben, nur von dem Schatten getroffen werden. Wer ihn nicht kennt, bekommt die volle Wucht des Todes zu spüren.»²⁶

Da Christus für uns ans Kreuz ging und an unserer Stelle starb, hält der Tod für Gläubige nicht mehr die Schmerzen und Angst bereit, die er einst hatte. Das ist die Wahrheit des Evangeliums. Jesus starb an unserer Statt und stand triumphierend aus dem Grab auf. Er bekam die volle Wucht des Sattelschleppers des Todes zu spüren, sodass alles, was für Sie und mich noch übrig bleibt, der Schatten ist.

Nehmen Sie Jesus Christus als Ihren Erlöser von der Sünde an.

Ewig ist eine lange Zeit. Verpassen Sie nicht den Himmel. Gehen Sie nicht an Christus vorbei.

Beseitigen Sie jeden Zweifel und jede Angst darüber, wo Sie die Ewigkeit verbringen werden. Lassen Sie Jesus heute in Ihr Leben!

